



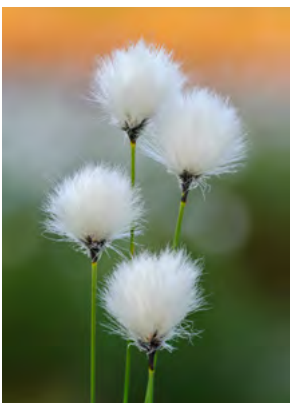
Jahresbericht 2024

Erfolge und Ziele des
NABU-Bundesverbands



WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN

Der NABU begeistert dafür, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.



Hinter diesem weichen Schopf, der wie Wattebausche aussieht, steckt eine erstaunlich robuste Pflanze. Wollgräser sind echte Überlebenskünstler, die dort wachsen, wo andere Arten längst aufgeben. Als Pionierpflanzen erobern sie sogar nackten Torf und bereiten so den Boden für andere Moorbewohner wie Torfmoose oder die Moosbeere. Gleichzeitig tragen sie zur Bildung von Torf bei. Indem sie helfen, Kohlenstoff im Moorboden zu speichern, leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. ➤ Seite 13

Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort		
6	Erfolge 2024 – Unser Engagement in Zahlen		
	PROJEKTE		
	Natur- und Artenschutz		
8	Voller Einsatz zur Europawahl		
9	Gesetz zur Wiederherstellung der Natur		
10	Starke Frauen, starke Natur		
11	Weitere NABU-Projekte: Natur- und Artenschutz		
	Klimaschutz		
12	Kraftwerke auf dem Holzweg		
	Allianzen für den Naturschutz		
13	Gemeinsam Moore schützen		
	Politik		
14	Windenergie naturverträglich ausbauen		
15	Weitere NABU-Projekte: Politik		
	Kommunikation und Verband		
16	Gärten für die Artenvielfalt		
17	NABU-Projekte: Kommunikation und Verband		
	Im Rückblick		
18	Der NABU im Jahr 2024		
	ORGANISATION		
20	So funktioniert der NABU		
21	Lebendige Demokratie		
22	Höchste Vertretung: das Präsidium		
23	Die hauptamtliche Bundesebene des NABU		
24	Die Bundesfachausschüsse des NABU		
26	Unsere Naturschutzzentren und -institute		
28	NABU-Stiftungen		
	MITGLIEDSCHAFT UND EHRENAMT		
29	Gemeinsam die Zukunft gestalten		
31	Erweitern Sie Ihr Wissen		
	TRANSPARENZ UND VERANTWORTUNG		
32	Transparenz und Verantwortung		
	FINANZEN		
34	Natürlicher Klimaschutz im Fokus		
36	Erträge 2024		
38	Aufwendungen 2024		
40	Bilanz		
41	Gewinn- und Verlustrechnung		
	AUSBLICK		
42	Im Gespräch mit NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger		
44	Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2024		
46	NABU vor Ort		
47	Impressum		



Fischotter



„Demokratie lebt vom Dialog, von Vielfalt, vom Mitgestalten. Wer glaubt, politische Prozesse würden einfacher, wenn zivilgesellschaftliche Organisationen zum Schweigen gebracht werden, liegt nicht nur falsch – er untergräbt auch die Kraft, die unsere Gesellschaft stark macht.“

Liebe Naturbegeisterte,

2024 war ein Jahr voller Herausforderungen – aber auch eines, in dem ich viele Menschen traf, die sich umso entschlossener engagieren. Wir spüren es alle: **Die Welt um uns herum ist in Aufruhr.** Der Ton in gesellschaftlichen Debatten wird rauer. Immer häufiger geraten Errungenschaften, auch im Natur- und Umweltschutz, unter Druck. Manche verlieren in dieser Gemengelage den Mut, ziehen sich zurück und fragen sich: Bringt das alles überhaupt noch etwas? Das ist verständlich. Aber es ist nicht unser Weg. Wir sagen: Jetzt erst recht!

Denn genau in diesen Zeiten entscheidet sich, wie die Zukunft aussehen wird. Nicht die Lautesten, nicht die Radikalsten und nicht die Rückwärtsgewandten gestalten die Welt von morgen, sondern die Mutigen. Die, die handeln, anpacken, Brücken bauen. Die, die sich nicht wegduckten, sondern aufstehen für das, was zählt: für die Natur, für ein gutes Miteinander und für eine Umwelt, die ein gutes Leben für uns alle möglich macht – heute und morgen.

Wir beim NABU wollen zu diesen Mutigen gehören. **Zehntausende engagierte Menschen** setzten sich auch 2024 ehrenamtlich für den Schutz unserer Natur ein. Mal leise, mal lauter, aber immer hartnäckig und mit viel Herzblut: im Moor mit Gummistiefeln und Spaten. Auf der Streuobstwiese mit Leiter und Astschere. Und im Gespräch mit Entscheidungsträger*innen, auf Podien, in Workshops und im politischen Dialog.

Sie alle stehen für das, was unseren Verband ausmacht: gelebte Verantwortung, tiefes Wissen über die Natur vor Ort und die Bereitschaft, sich einzubringen. Jeder Amphibienzaun, jedes Gespräch mit Abgeordneten, jede Streuobstwiese zählt. Die Veränderung, die wir brauchen, beginnt genau hier – im Kleinen, im Konkreten, in der Mitte der Gesellschaft.

Gleichzeitig wissen wir: Der Wandel muss auch auf großer Ebene gelingen. Denn die **Folgen der Natur- und Klimakrise** zeigen sich mit

wachsender Wucht. Dürresommer, Starkregen, Waldbrände sind keine Ausnahmen mehr, sondern werden immer häufiger und heftiger. Intakte Ökosysteme sind dabei unsere stärksten Verbündeten. Sie speichern CO₂, puffern Wetterextreme ab, sichern Artenvielfalt und schützen unsere Lebensgrundlagen. Doch diese Ökosysteme brauchen Raum und Schutz.

Dass wir trotz schwieriger Rahmenbedingungen vieles erreichen konnten, zeigt nicht zuletzt dieser Jahresbericht. Sei es auf EU-Ebene, wo wir uns erfolgreich für die Rettung des Green Deals und das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur eingesetzt haben. [› Seiten 8 und 9](#) Sei es in Deutschland, wo wir uns für eine naturverträgliche Energiewende stark gemacht haben und Moore renaturieren. [› Seiten 12, 13 und 14](#) Oder auf internationaler Ebene – etwa im Projekt „AfricElle“, das nachhaltiges Wirtschaften in Ost- und Westafrika fördert [› Seite 10](#), oder beim wirkungsvollen Schutz des Schneeleoparden. [› Seite 11](#) Schon diese wenigen Beispiele zeigen eindrucksvoll, was möglich ist, wenn Menschen sich mit voller Hingabe engagieren.

Klar ist, dass noch viele Herausforderungen vor uns liegen. Wenn Straßen, Gewerbegebiete und Siedlungen weiterwachsen, dann müssen auch **grüne Infrastrukturen** wachsen – also Wälder, Auen, Moore, Biotope und Schutzgebiete. Gleichzeitig müssen sie vernetzt und dauerhaft gesichert werden. Nur so entsteht das große Ganze aus vielen kleinen Teilen: ein stabiles Netz an Lebensräumen, das unser Land lebenswert macht.

Dafür braucht es Investitionen – in die Wiederherstellung von Lebensräumen, in den Meeresschutz, in den Umbau unserer Wälder, in den Biotopverbund, in die **Transformation von Landwirtschaft, Verkehr und Industrie**. Wer heute nur in graue Infrastruktur investiert, gefährdet die Zukunft. Wir brauchen ein So-wohl-als-auch. Denn unsere Infrastruktur endet nicht auf dem Asphalt – sie reicht bis zu den Wurzeln eines gesunden Waldes.

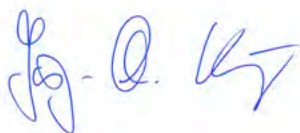
Wir wissen: Diese Positionen rufen auch Widerstände hervor. Umweltverbände werden zunehmend infrage gestellt, ihre Arbeit diskreditiert. Kritische Stimmen werden – auch in demokratischen Kontexten – unter Druck gesetzt. Doch wir sind überzeugt: **Demokratie lebt vom Dialog**, von Vielfalt, vom Mitgestalten. Wer glaubt, politische Prozesse würden einfacher,

wenn zivilgesellschaftliche Organisationen zum Schweigen gebracht werden, liegt nicht nur falsch – er untergräbt auch die Kraft, die unsere Gesellschaft stark macht.

Zusätzlich werden gesellschaftliche Debatten belastet, wenn populistische Stimmen an Einfluss gewinnen. Wer komplexen Herausforderungen mit vermeintlich einfachen Antworten begegnet, Verantwortung abwälzt und Fakten verzerrt, mag kurzfristig Applaus erhalten, trägt aber zur Lösung der Probleme nichts bei. Wir haben uns deshalb entschieden, die Risiken, die von populistischen Bewegungen ausgehen, klar zu benennen und ihnen entgegenzutreten. Denn sie gefährden nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern auch die demokratischen Grundlagen, auf denen **wirkungsvoller Natur- und Umweltschutz** aufbaut. [› Seite 17](#)

Uns im NABU nehmen die zahlreichen Herausforderungen nicht den Mut. Aus unserer über 125-jährigen Geschichte wissen wir: Wer Natur schützen will, braucht Rückgrat und einen langen Atem.

Lassen Sie uns gemeinsam mutig bleiben, den Wandel gestalten und die Stimmen der Natur hörbar machen. Und immer wieder den Blick nach vorn richten – mit Zuversicht, mit Haltung und im konstruktiven Miteinander. Ich danke allen, die sich für eine intakte Natur und damit für unsere Lebensgrundlagen engagieren – allen Mitgliedern und Fördernden, allen Ehren- und Hauptamtlichen und allen mutig-konstruktiven Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft.



Ihr Jörg-Andreas Krüger
NABU-Präsident

„Lassen Sie uns gemeinsam mutig bleiben, den Wandel gestalten und die Stimmen der Natur hörbar machen. Und immer wieder den Blick nach vorn richten – mit Zuversicht, mit Haltung und im konstruktiven Miteinander.“



Erfolge 2024 – Unser Engagement in Zahlen

17.510.367

Naturbeobachtungen wurden 2024 bei NABU|naturgucker gemeldet – ein wertvoller Beitrag für Artenvielfalt und gelebte Citizen Science.

3.160.000

Menschen sahen unsere Großplakate zur **Europawahl** allein in Berlin. Ihre starke Präsenz half, mehr Menschen zum Wählen für Natur- und Klimaschutz zu motivieren.

143.000

Menschen beteiligten sich an der Wahl zum „**Vogel des Jahres**“ und kürten den Hausrotschwanz zum Sieger. Damit löste er 2025 den Kiebitz als Jahresvogel ab.

40

Jahre „**Erlebter Frühling**“: Seit 1984 weckt der NAJU-Wettbewerb bei Kindern Neugier auf die Natur und den Wunsch, sie zu schützen.

Nist- und Überwinterungshilfen für Kleinsäuger wurden im Rahmen des **projekts von NABU und** zur Förderung der Artenvielfalt im konventionellen

1.300

Hektar **afromontanen Nebelwald** forsteten wir bis 2024 gemeinsam mit unseren Partnern in Äthiopien wieder auf.

1

Kamerafallenbild lieferte den Beweis: Die in Tadschikistan ausgestorben geglaubte **Streifenhyäne lebt!** Ein Meilenstein für den Artenschutz im Land und der Auftakt gezielter Schutzmaßnahmen.

13

Jahre schon sind Teilnehmende des **Bundesfreiwilligendienstes** für den NABU im Einsatz – mit viel Herzblut und Tatkraft für Natur- und Umweltschutz.

3.682

Hektar Moorfläche sichert der **NABU-Klimafonds** mit Hauptunterstützer REWE. Ihre Wiedervernässung speichert Kohlenstoff und schützt so das Klima.

22.278

Menschen suchten beim **NABU-Naturtelefon** bereits Rat und erhielten fundierte Antworten rund um Natur- und Umweltschutz.

27.000

Unterstützungshilfen für Insekten, Vögel und Bienen im gemeinsamen **Biodiversitäts-REWE** bereits aufgestellt und stärken konventionellen Obst- und Gemüseanbau.

125

Jahre NABU! Als **ältester und größter Umweltverband Deutschlands** vereinen wir Menschen, die sich für Natur und Umwelt engagieren. Viel haben wir bewegt, mehr denn je werden wir gebraucht.

**WIR SIND, WAS WIR TUN.
DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN**



„Trotz unserer erfolgreichen NABU-Kampagne war das Ergebnis der Europawahl 2024 für den Natur- und Klimaschutz eine Enttäuschung. Umso entschlossener setzen wir uns weiter für eine nachhaltige und naturverträgliche EU-Politik ein.“ **Dr. Raphael Weyland**



Der Fischotter in EU-Latzhose war das Symboltier der NABU-Kampagne zur Europawahl.



Dr. Raphael Weyland
Büroleiter in Brüssel

WIR HABEN ...

- › ... die Europawahl intensiv begleitet und mit zahlreichen Politiker*innen Gespräche geführt.
- › ... parallel zur Wahl die laufenden Verfahren um neue Richtlinien und Gesetze begleitet.

WIR WOLLEN ...

- › ..., dass der Green Deal erhalten bleibt und die EU den Natur- und Klimaschutz auf ihrer Agenda nach oben rückt.
- › ... die demokratischen und rechtsstaatlichen Fundamente der EU verteidigen.

Voller Einsatz zur Europawahl Green Deal verteidigt

In der politischen Arbeit des NABU spielte Europa 2024 eine herausragende Rolle – vor allem wegen der Europawahl. Während der Wahlkampf geprägt war vom Krieg in der Ukraine, von den Bauernprotesten und der Angst vor Inflation, sorgte der NABU dafür, dass der Klima- und Naturschutz nicht komplett aus dem Blick geriet.

Für Natur, Umwelt und Klima stand bei der Europawahl viel auf dem Spiel, denn die EU-Politik beeinflusst diese enorm. Umso wichtiger war es dem NABU, den Wählenden aufzuzeigen, **wie sich die Parteien in Umweltfragen positionieren**. Dazu machte er transparent, wie sie bei Umweltgesetzen abstimmten und welche Versprechen in den Wahlprogrammen stecken.

Zugleich formulierte der NABU eigene **Kernforderungen**, um sie in den politischen Prozess einzubringen und die Parteien daran zu messen. Im Fokus standen die Themen Renaturierungen und die Verbesserung des Wasserhaushalts, der klimeneutrale und wettbe-

werbsfähige Umbau der Industrie sowie als übergreifende Klammer eine starke Demokratie. Über **Kampagnenmaterialien wie Webseiten, Pressearbeit und Veranstaltungen** erreichte der NABU Wählende und Politiker*innen. Allein in Berlin sahen drei Millionen Menschen unsere Großflächenplakate. Auch die NABU-Landesverbände und viele Ehrenamtliche waren sehr aktiv. Ohne diesen Einsatz hätte das Wahlergebnis noch deutlich enttäuschender ausfallen können.

Nach der Wahl **begleitete der NABU die Besetzung der Spitzenposten** – von der EU-Kommissionspräsidentin bis hin zu den EU-Kommissar*innen. Der NABU erreichte über Kontakte zu EU-Parlamentarier*innen, dass der Natur- und Klimaschutz auch bei den Anhörungen zur Sprache kam. Der öffentliche Druck sorgte dafür, dass der Green Deal bis auf Weiteres Bestand hat, als Schlüssel für Europas Wettbewerbsfähigkeit.

› www.NABU.de/europa



„Vier Jahre lang stritten wir mit unseren Partnern für das Nature Restoration Law und wehrten eine im Naturschutz so noch nicht gekannte Fake-News-Kampagne ab. Die Verabschiedung war ein riesiger Erfolg. Jetzt geht es an die Umsetzung!“ **Stephan Piskol**

Das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur verpflichtet die EU-Mitgliedstaaten, naturnahe Wälder, Auenlandschaften und Moore wiederherzustellen.



Stephan Piskol
Referent für Renaturierung
und natürlicher Klimaschutz

Gesetz zur Wiederherstellung der Natur Meilenstein für den Naturschutz

Nach jahrelangem Ringen war es im Juni 2024 endlich so weit: Das Europäische Parlament stimmte dem Gesetz zur Wiederherstellung der Natur zu – ein großer Erfolg für den NABU und seine europäischen Partner. Das Gesetz verpflichtet alle EU-Mitgliedstaaten, zerstörte Ökosysteme wiederherzustellen und so die Lebensgrundlagen für uns Menschen zu sichern und die Artenvielfalt zu schützen.

Die überraschend breite Zustimmung wurde im Plenarsaal mit Applaus und Umarmungen gefeiert – emotionale Szenen im sonst so nüchternen Parlament. Aus gutem Grund. Das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur ist ein wichtiger **Meilenstein der EU-Umweltpolitik** und ein lang ersehnter Sieg für die Natur. Doch kurz vor dem Ziel drohte das Vorhaben im Rat der EU zu scheitern: Ungarn zog überraschend seine Zustimmung zurück. Österreich sprang in letzter Minute ein und sicherte mit seiner Kehrtwende die notwendige Mehrheit – auch beeinflusst durch die öffentliche Debatte.

Mit einer **europaweiten Kampagne** trug der NABU gemeinsam mit weiteren Verbänden wesentlich dazu bei, dass das Gesetz Realität wurde. Außerdem setzte sich der NABU mit intensiver Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dafür ein, die Debatte zu versachlichen, dem Populismus entgegenzutreten und die Fake-News-Kampagne der Gegenseite abzuwehren.

Trotz der Einigung wirken die hitzigen Debatten nach. Viele Akteur*innen sind durch Falschinformationen verunsichert. Dabei sind die **Ziele des Gesetzes** keineswegs neu: Der Schutz von Wiesenvögeln, Bestäubern oder Mooren war schon zuvor politisches Ziel. Auch die Förderung von Stadtgrün ist angesichts der Klimakrise dringender denn je. Bis August 2027 muss Deutschland den **nationalen Wiederherstellungsplan** final vorlegen. Der NABU begleitet diesen Prozess konstruktiv und engagiert, damit die Verordnung in der Praxis zügig wirksam wird.

› www.NABU.de/NH-Restoration

WIR HABEN ...

- › ... das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur zusammen mit unseren europäischen Partnern in der EU erstritten und verteidigt.
- › ... dafür gesorgt, dass die Debatte um das Gesetz sachlich und faktenbasiert geführt wird.

WIR WOLLEN ...

- › ..., dass das neue Gesetz von allen Teilen der Bundesregierung engagiert umgesetzt wird.
- › ..., dass die Wiederherstellung unserer Natur nicht nur geplant, sondern sofort begonnen wird.

„Mit ‚AfricElle‘ unterstützen wir Menschen im ländlichen Ost- und Westafrika dabei, ihre Lebensgrundlagen nachhaltig zu gestalten und wertvolle Ökosysteme zu schützen. Schließlich gehören ökologische und soziale Gerechtigkeit untrennbar zusammen.“ **Beatriz Waldmann**



Die nachhaltige Produktion von Honig schafft Einkommen und schützt gleichzeitig den Wald.



Beatriz Waldmann
Projektleiterin

INVESTITIONEN IN „AFRICELLE“

Gesamtbudget

1,9 Mio. Euro

Förderer

Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammen-
arbeit und Entwicklung:

1,4 Mio. Euro

NABU-Eigenanteil

0,5 Mio. Euro

Ausgaben 2024

65.711 Euro

Projektlaufzeit

November 2024 bis
Oktober 2027

Partnerorganisationen

Nature Kenya, Nature
Uganda, Nature Tanzania,
NATURAMA, Ghana Wildlife
Society, SOS-Forêts

Starke Frauen, starke Natur „AfricElle“ sichert Natur und Lebensqualität

Viele Familien in den ländlichen Regionen Ost- und Westafrikas stehen vor großen Herausforderungen. Die Klimakrise, der eingeschränkte Zugang zu Ressourcen und strukturelle Ungleichheiten erschweren eine nachhaltige Landwirtschaft. In der Folge erhöht sich der Druck auf die Natur weiter. Artenreiche Ökosysteme sind gefährdet. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen setzt sich der NABU im Projekt „AfricElle“ dafür ein, nachhaltige Perspektiven zu fördern und die Lebensgrundlagen langfristig zu sichern.

Die kleinbäuerliche Landwirtschaft in Ost- und Westafrika wird von Frauen geprägt. Gemeinsam mit sechs afrikanischen Partnerorganisationen unterstützt der NABU sie dabei, ihre Fähigkeiten auszubauen und Handlungsspielräume zu erweitern. Denn finanziell unabhängige Frauen sorgen für stabile Familien und ein entwickeltes Land. „AfricElle“ bietet **Frauen in Tansania, Kenia, Uganda, Ghana, Elfenbeinküste (Côte d’Ivoire) und Burkina Faso**

Zugang zu nachhaltigen Anbaumethoden und fördert ihre Rolle als Führungskräfte im Naturschutz.

„AfricElle“ basiert auf drei Säulen: Schulungen dienen den Akteur*innen der Wissensvermittlung und dem Aufbau von Netzwerken. Für nachhaltige Produktion und Wertschöpfungsketten fördert das Projekt klimaresiliente Agroforstsysteme. Die Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme ist ein drittes Kernziel, um die Lebensgrundlagen zu bewahren, beispielsweise durch eine Wiederbewaldung mit heimischen Arten.

Im November 2024 fiel der Startschuss. Der NABU leitete die Zusammenarbeit mit den Partnern ein, entwickelte Konzepte und organisierte erste Schulungen. „AfricElle“ baut auf dem Vorgängerprojekt „AfriEvolve“ auf und verbindet bewusst ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele.

› www.NABU.de/africelle



Dreifarben-Glanzstar

Weitere NABU-Projekte: Natur- und Artenschutz



Abmahnung beim Vogelschutz

Die EU-Kommission ermahnte Deutschland im März 2024 aufgrund des unzureichenden Schutzes wildlebender Vogelarten. Sollte die Bundesrepublik nicht entschieden nachbessern, droht ein EU-Verfahren mit erheblichen Strafzahlungen. Damit reagiert die EU vor allem auf wiederholte Beschwerden des NABU, der bereits 2014 wegen des mangelnden Schutzes von Wiesenbrütern und 2020 wegen der dramatisch sinkenden Bestände des Rebhuhns in Deutschland bei der EU-Kommission Beschwerde einlegte.

› www.NABU.de/eu-vogelschutz



Einsatz für Schneeleoparden

In den Hochgebirgen Asiens setzt sich der NABU dafür ein, den extrem seltenen Schneeleoparden vor dem Aussterben zu bewahren. Gefährdet ist er vor allem durch die Wilderei und den Verlust seines Lebensraumes. 2024 rüstete der NABU Ranger*innen aus und schulte sie für das Fotofallen-Monitoring 2025. Zudem baute er in Tadschikistan veterinärmedizinische Kapazitäten auf – auch um Zoonosen zwischen Nutztieren und Wildtieren zu verhindern.

› www.NABU.de/schneeleopard

Mehr und bessere Schutzgebiete

Um das internationale Ziel zu erreichen, bis 2030 30 Prozent der Landfläche wirksam zu schützen, muss sich in Deutschland noch viel bewegen. Handlungsbedarf besteht in allen Bundesländern. In einer Studie zeigte der NABU, welche organisatorischen Rahmenbedingungen dafür nötig sind und erstellte Steckbriefe zur Situation in den Bundesländern. Bei Veranstaltungen, in Gesprächen mit der Politik und in den Medien forderte der NABU, dass Bund und Länder gemeinsam aktiver werden.

www.NABU.de/studie-schutzgebiete



Artenreiche Waldränder

Das NABU-Waldinstitut startete 2024 das Projekt „Waldrand-Pro“. Ziel ist, die Biodiversität mit naturnahen Waldrändern zu stärken. Waldränder übernehmen als Kontaktbiotope zwischen Wald und Offenland wichtige ökologische Funktionen als Teil des Biotopverbunds. Im Projekt entstehen Best-Practice-Beispiele und Handlungsempfehlungen. Auch organisatorisch gab es eine Neuerung: Neben dem Standort in Bühl richtete das NABU-Waldinstitut eine Außenstelle in Blankenburg (Harz) ein.

› www.ilnbuehl.de





Erfolgreicher Protest in Hamburg gegen die Umrüstung des Kohlekraftwerks Tiefstack.



Eric Häublein
Referent für Bioenergie,
Holzverbrennung,
Wärmeplanung

WIR HABEN ...

- › ... erreicht, dass in Deutschland voraussichtlich keine Kohlekraftwerke mehr auf importierte Holzpellets umgerüstet werden.
- › ... Entscheidungsträger*innen und Unternehmen dafür sensibilisiert, dass Holz ein klimaschädlicher Brennstoff ist.

WIR WOLLEN ...

- › ..., dass Kommunen und Unternehmen wirklich klimafreundliche Wärmetechnologien wie Geothermie, Abwärmenutzung und Solarthermie nutzen.
- › ..., dass die Nachfrage nach Energieholz sinkt, um Wälder vor Ausbeutung zu schützen und als Ökosysteme und Klimaschützer zu erhalten.

Kraftwerke auf dem Holzweg Einsatz für eine nachhaltige Wärmewende

Seit 2021 setzt sich der NABU dafür ein, in großen Kraftwerken kein Holz zur Energiegewinnung zu verbrennen. Diese Technologie wird im Zuge des Kohleausstiegs immer wieder diskutiert. Doch Wälder in großem Maßstab zu verfeuern, wäre sowohl mit Blick auf die Natur als auch auf das Klima kontraproduktiv, weil dabei ähnlich viel CO₂ frei wird wie bei der Kohleverbrennung.

Ende 2024 sagte die Stadt Hamburg nach breiten Protesten die geplante Umrüstung des Kohlekraftwerks Tiefstack ab – mit Verweis auf die beiden zentralen Argumente des NABU: Zum einen wuchsen auch in Hamburg die Zweifel daran, dass die Verbrennung von Holz in industriellem Maßstab als klimaneutral gelten kann. Zum anderen hätte die Umrüstung viel Geld gekostet, das dann gefehlt hätte, um **echte klima- und umweltfreundliche Alternativen** auszubauen. Diese Argumente gegen eine Umrüstung hatte der NABU gemeinsam mit seinen Partnern bereits 2023 in einem Infopapier zusammengefasst.

Ungeachtet dessen entstehen in Deutschland nach wie vor Kraftwerke, in denen Holz verbrannt wird, etwa in Berlin, Stade und Nürnberg. Der **NABU kritisierte diese Planungen immer wieder als klimapolitischen Irrweg**, zumal dafür riesige Holzmengen eingeplant sind. Allein in den in Berlin geplanten Holzheizkraftwerken könnten pro Jahr bis zu 800.000 Tonnen Waldholz verbrannt werden. Das sind Erntemengen, die die heimischen Wälder massiv unter Druck setzen. In der Folge würden die Holzpreise erheblich steigen oder die Nachfrage müsste durch Importe gedeckt werden.

Der **NABU appellierte mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen** an Kommunen, für die Fernwärme nur dann Holzbiomasse einzusetzen, wenn alle anderen erneuerbaren Technologien ausgeschöpft sind.

› www.NABU.de/kommunale-waermewende



„Gemeinsam geschädigte Moore wiederzuvernässen, wirkt dreifach: Es stoppt die CO₂-Emissionen aus trockengelegten Moorböden und erzeugt so einen ganz unmittelbaren positiven Klimaeffekt. Es schafft Lebensräume. Und es inspiriert Menschen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, ebenfalls einen Beitrag zu leisten.“ **Manuel Dillinger**

Moore sind für die Biodiversität und den Klimaschutz unverzichtbare Naturlandschaften.



Manuel Dillinger
Projektleitung
NABU-Klimafonds

Gemeinsam Moore schützen

Zwei NABU-Fonds machen Renaturierungen möglich

Moore zu schützen und wiederherzustellen gehört zu den dringendsten – und effektivsten – Vorhaben, wenn es darum geht, die Klimakrise zu mildern und den Artenreichtum zu erhalten. Der NABU hat starke Allianzen geschmiedet, um Moore in Deutschland und ganz Europa renaturieren zu können. Denn das gelingt nur mit ausreichenden finanziellen Mitteln.

Bereits 2011 brachte der NABU gemeinsam mit der Volkswagen Financial Services AG (VWFS) als Partner den Deutschen Moorschutzfonds an den Start. Seither renaturierte er daraus zum Beispiel das Große Moor, das Lichtenmoor und das Theikenmeer. Unterstützt von VWFS renaturiert der NABU derzeit große Moorflächen in Schweden.

2022 folgte mit Unterstützung des Kooperationspartners REWE der NABU-Klimafonds. Der **Fonds fördert die Wiedervernässung von Mooren und landwirtschaftlich genutzten Moorflächen** und leistet so echten Klimaschutz in Deutschland

und der EU. Bis Ende 2024 startete der NABU gemeinsam mit Partnern vor Ort **zehn Renaturierungsprojekte in sechs europäischen Ländern**. Im September veranstaltete der NABU einen Unternehmenstag mit seinen Kooperationspartnern im NABU-Projektgebiet Ahlen-Falkenberger Moor, um die komplexe Moorrenaturierung vorzustellen und in den Austausch zu treten.

Der Moorschutz soll auch künftig wachsen. Dafür **sucht der NABU weitere vorausschauende und innovative Unternehmen** – wie den Gründungspartner REWE, die Zurich Gruppe Deutschland oder den VfB Stuttgart. Sie ermöglichen durch ihr finanzielles Engagement hochwirksame Klima- und Naturschutzprojekte.

Moorlandschaften sind die Heimat einer einzigartigen Artenvielfalt und speichern gewaltige Mengen Kohlendioxid. Durch Entwässerung, Torfabbau und landwirtschaftliche Nutzung sind Moore jedoch massiv bedroht.

› www.NABU-Klimafonds.de

WIR HABEN ...

- › ... starke Allianzen mit Unternehmen geschmiedet, um gemeinsam Moore in großem Stil zu renaturieren.
- › ... allein über den NABU-Klimafonds bis 2024 bereits 14,3 Millionen Euro in 2.800 Hektar Moorflächen investiert und so 738.300 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart.

WIR WOLLEN ...

- › ... weitere Unternehmen für Moorschutzprojekte des NABU gewinnen, um gemeinsam gegen die Klima- und Naturkrise vorzugehen.
- › ... mit Hilfe unserer Netzwerke europaweit geschädigte Moore heilen und unseren Partnern ermöglichen, in den großflächigen Moorklimaschutz einzusteigen.

„Planungsprozesse zu verbessern und zu beschleunigen, muss auch dazu dienen, ein gesundes Klima und intakte Natur abzusichern. Schließlich sind dies unsere Lebensgrundlagen. 2024 setzten wir uns dafür auf vielen Ebenen ein.“ **Dr. Anne Böhnke-Henrichs**

Windenergie naturverträglich ausbauen

Energiewende braucht nachhaltige Planungsprozesse

Windenergie naturverträglich auszubauen, gelingt nur mit sorgfältiger Planung.

WIR HABEN ...

- › ... daran mitgewirkt, dass fünf ökologische Mindestkriterien für Solarparks gesetzlich verankert wurden.
- › ... Aufsehen erregt, indem wir gemeinsam mit der Energiebranche forderten, die Umweltverträglichkeitsprüfungen beizubehalten.

WIR WOLLEN ...

- › ... eine durchdachte, nachhaltige und naturverträgliche Planung der Energiewende.
- › ... ein Umdenken erreichen und klarmachen, dass Beteiligungsprozesse und die Daten der Umweltprüfungen Planungen effizienter und besser machen.

Der NABU begleitete intensiv die Bemühungen der Ampelkoalition, Planungsverfahren im Zuge der Energiewende zu beschleunigen – mit Stellungnahmen, juristischen Analysen, zahlreichen Gesprächen und gezielter Öffentlichkeitsarbeit. Dabei übte der Verband auch deutliche Kritik. Anstatt Verfahren sinnvoll zu verbessern, nahm die Regierung erneut einseitig den Naturschutz und die Beteiligungsrechte von Umweltverbänden ins Visier – und stellte sie fälschlicherweise als Haupthemmnis für zügige Planungs- und Genehmigungsprozesse dar.

Dass dieser Vorwurf nicht den Tatsachen entspricht, machte der NABU zusammen mit weiteren Umweltverbänden und den Offshore-Windenergieunternehmen Vattenfall, RWE und Ørsted deutlich. Gemeinsam warnten sie, dass eine Abschaffung der Umweltverträglichkeitsprüfung für Offshore-Windparks **rechtliche Unsicherheiten schafft, statt Verfahren zu beschleunigen**. Gleichzeitig schadet sie der Natur, ohne dem Klima tatsächlich zu nützen.



Rotmilan



Dr. Anne Böhnke-Henrichs
Stellvertretende Leiterin
Meeresschutz

Auch bei der Windenergie an Land begleitete der NABU die Entwicklungen intensiv. Er kritisierte, dass die Bundesregierung mit der geplanten Umsetzung der EU-Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) die Chance verpasste, Klima- und Naturschutz sinnvoll miteinander zu verbinden. Stattdessen ging der Bund in seinem Entwurf über die europäischen Vorgaben hinaus – zum Schaden der Natur und **nach Auffassung des NABU im Widerspruch zu EU-Vorgaben**.

Trotz dieser besorgniserregenden Tendenzen gab es auch Fortschritte zu verzeichnen – etwa mit dem Solarpaket I. Hier gelang es, Vereinfachungen für Photovoltaikanlagen auf Gebäuden durchzusetzen und einen ökologischen Mindeststandard für Solarparks gesetzlich zu verankern.

› www.NABU.de/energiewende

Weitere NABU-Projekte: Politik



Erfolg beim Matratzenrecycling

Acht Millionen Matratzen werden in Deutschland pro Jahr entsorgt – sprich: verbrannt. In einer Studie zeigte der NABU auf, was es für ein Recycling braucht. Gemeinsam mit IKEA und dem Fachverband Matratzenindustrie überzeugte er die EU-Kommission, Matratzen in die EU-Abfallrichtlinie aufzunehmen. Die Mitgliedstaaten können nun eine erweiterte Herstellerverantwortung einführen, um dem Matratzenrecycling in großem Stil den Weg zu ebnen.

› www.NABU.de/matratzen



Kampagne gegen den Bauturbo

Ja zum Wohnungsbau – Nein zum Flächenfraß: Unter diesem Motto startete der NABU eine Kampagne für eine Stadtentwicklung, die die Potenziale im Bestand nutzt, Beteiligungsrechte und ökologische Leitplanken aufrechterhält und sozial gerecht ist. Der NABU kritisierte damit den „Bauturbo“, mit dem die Bundesregierung vor allem auf den Neubau auf unbebauten Flächen setzte, bewährte Regelungen über Bord warf und so den Flächenverbrauch befeuerte.

› www.NABU.de/flaechenfrass

Nationales Artenhilfsprogramm

Der NABU brachte die ersten Umsetzungsprojekte im Nationalen Artenhilfsprogramm (nAHP) auf den Weg, etwa für die windkraftsensible Rohrweihe, verschiedene Strandbrüter und den Schreiadler in Mecklenburg-Vorpommern. Das nAHP ist ein bedeutendes Instrument des Bundes, um den Artenschutz in der Fläche zu stärken. Der NABU begrüßte den Start des Programms im Sommer 2024. Er kritisiert jedoch die komplizierten und unzureichenden Fördermöglichkeiten.

› bergenhusen.nabu.de/strandbrueter



Nationale Biodiversitätsstrategie

Kurz vor dem Ende der Ampel-Regierung verabschiedeten SPD und Grüne die aktualisierte Nationale Biodiversitätsstrategie inklusive eines ersten Aktionsplans bis 2027. Der NABU begrüßte den Beschluss als wegweisend und als Basis für die Umsetzung internationaler Vereinbarungen und Rechtsnormen. In vielen Gesprächen hatte sich der NABU für eine starke Strategie eingesetzt und fordert nun, sie konsequent umzusetzen und ausreichend zu finanzieren.

› www.NABU.de/Biodiv-Strategie



„Auch kleine Gärten können sehr artenreich sein. Das Wichtigste ist, der Natur Raum zu geben – mit heimischen Pflanzen und natürlichen Strukturen, beispielsweise einer Wiese oder einer Wildstrauchhecke.“ **Jessica Rusch**

Vielfältige Strukturen machen Gärten besonders artenreich.



Erdhummel

Gärten für die Artenvielfalt Projekt gARTENreich bietet Anleitung



Jessica Rusch
Pressesprecherin und
stellvertretende Teamleiterin
politische Kommunikation

FINANZEN

Förderer

Bundesministerium für
Bildung und Forschung

Gesamtbudget

274.700 Euro

Ausgaben 2024

97.409 Euro

Projektpartner

- › Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
- › Friedrich-Schiller-Universität Jena
- › Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- › NaturGarten e. V.
- › Stadt Gütersloh
- › Gemeinde Aumühle

Wie Gärten als Trittstein-Biotop zum Erhalt der Biodiversität im Siedlungsraum beitragen können, zeigten der NABU und seine Partner im Forschungs- und Praxisprojekt „gARTENreich“. Dabei wurde klar: Es kommt nicht auf die Größe der Gärten an, sondern darauf, sie naturnah zu gestalten. Nach drei Jahren endete das Projekt 2024.

17 Millionen Gärten gibt es in Deutschland. Sie alle könnten zur Sicherung der Artenvielfalt einen Beitrag leisten. Allerdings schöpfen die meisten Gärten ihr Potenzial bei Weitem nicht aus. **Untersuchungen im „gARTENreich“-Projekt zeigten**, dass in artenarmen Gärten zum Teil weniger als 30 Pflanzenarten vorkommen, in artenreichen dagegen fast 300. Dabei können auch kleine Gärten mit vielfältigen Strukturen wie Trockenmauern und Totholz sehr artenreich sein. Klar wurde im Projekt auch, dass neben dem Mangel an heimischen Pflanzen und Kleinstrukturen Pestizide und versiegelte Flächen die Artenvielfalt reduzieren.

Um Kommunen und Gartenbesitzende in die Lage zu versetzen, die Artenvielfalt in Gärten zu fördern, bereiteten die Projektpartner ihre **Erkenntnisse in praktischen Leitfäden, medialen Informationspaketen sowie Bau- und Pflanzanleitungen** auf – auch, weil die sozialwissenschaftlichen Untersuchungen im Projekt zeigten, dass es vielen Menschen an Basiswissen fehlt. So entstanden beispielsweise Erklärfilme und Video-Anleitungen, klickbare Online-Leitfäden und Pflanzensteckbriefe als Inspiration sowie zwei umfangreichere Broschüren.

Die Erkenntnisse und Materialien des Projekts stellten die Partner bei einer Abschlussveranstaltung und in zwei Webinaren vor. Über 100 Kommunen nahmen teil, zahlreiche Städte nutzen die „gARTENreich“-Materialien, um vor Ort über das Thema zu informieren. Und das erfolgreiche Projekt läuft weiter: 2025 werden in weiteren Kommunen die Ergebnisse bekannt gemacht

› www.NABU.de/gartenreich

NABU-Projekte: Kommunikation und Verband



Blaues Netz stärkt das Ehrenamt

2024 startete der NABU das „Blaue Netz“, um das Ehrenamt durch weitere Regionalstellen und Mitarbeitende vor Ort noch besser zu unterstützen. Mittlerweile fördert der NABU-Bundesverband dazu in den NABU-Landesverbänden und der NAJU fast 40 Hauptamtliche. Er bietet den Hauptamtlichen Austausch, Fortbildungen und hilfreiche Tools, um auf Basis eines einheitlichen Qualitätsrahmens ehrenamtlich Engagierte wirksam zu unterstützen.

› www.NABU.de/aktiv



NAJU goes Politik

Die Naturschutzjugend im NABU (NAJU) hat 2024 ihre politische Arbeit intensiviert – unter anderem mit einer Kampagne zur Europawahl, einem Barcamp und einem Aktiventreffen in Berlin. Dabei produzierten die Teilnehmenden kreative Social-Media-Reels und riefen in der Stadt mit Sprühkreide und Plakaten zum Wählen auf. Auch für die Aktionen zur Bundestagswahl fiel 2024 der Startschuss. Inzwischen hat sich eine Gruppe von ehrenamtlichen Politik-Aktiven innerhalb der NAJU etabliert.

› www.NAJU.de/mitmachen/aktiventreffen

Erfolgreich reingezwitschert

2024 gewann der NABU-Podcast „Reingezwitschert“ den Deutschen Preis für Online-Kommunikation. Mehr als 15.000 Hörer*innen verfolgen den Vogel-Podcast regelmäßig, darunter sehr viele junge Vogelfans. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Wissen rund um die Vogelwelt, verbunden mit den naturschutzpolitischen Forderungen des NABU. Neue Folgen erscheinen jeden zweiten Donnerstag.

› www.NABU.de/reingezwitschert



Gegen den Populismus

Der NABU hat im Kampf gegen Populismus unter den Umweltverbänden eine Vorreiterrolle übernommen – aus eigener Betroffenheit. Denn wer den Naturschutz einseitig instrumentalisiert und Wissenschaft, Rechtsstaat und zivilgesellschaftliche Organisationen diskreditiert, greift den NABU politisch an. 2024 stellte der Verband auf seiner Website fundierte Argumente zusammen, veröffentlichte zwei Hintergrundpapiere und vertiefte das Thema in Schulungen.

› www.NABU.de/populismus



Der NABU im Jahr 2024



Trottellumme

JANUAR



Über 130.000 Menschen beteiligen sich an Deutschlands größter wissenschaftlicher **Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“** und beobachten eine Stunde lang Vögel am Futterhaus, im Garten, Park oder auf dem Balkon. Auf Platz eins landet der Haussperling, gefolgt von Kohl- und Blaumeise. Auch seltene Wintergäste wie Birkenzeisig und Seidenschwanz werden gemeldet.

FEBRUAR



Am 1. Februar 2024 **feiert der NABU ein stolzes Jubiläum:** Vor 125 Jahren gründete sich der Bund für Vogelschutz – der heutige NABU. Das große Engagement seiner Ehrenamtlichen, Mitglieder und Unterstützer*innen macht ihn zu dem, was er ist: der Anwalt für die Belange der Natur. Viel hat der NABU in 125 Jahren erreicht. Als mitgliedstärkster Umweltverband Deutschlands wird er heute mehr denn je gebraucht.

MÄRZ



Am **Internationalen Tag des Artenschutzes** (3. März) mahnt der NABU: Weltweit drohen rund zwei der geschätzten acht Millionen Arten für immer zu verschwinden. Auch in Deutschland wird die Rote Liste bedrohter Arten länger. Der NABU fordert Bund und Länder auf, wirksamere Schutzgebiete umzusetzen. Zudem braucht die Betreuung der Schutzgebiete mehr finanzielle Mittel und Personal.

APRIL



Im Vorfeld der Europawahl setzt sich der NABU für die Fortsetzung des Green Deal ein und mahnt eine weitsichtigere EU-Agrarpolitik an. Wie eine zukunftsfähige Landwirtschaft in offenen Landschaften aussehen kann, zeigt das im April erschienene **„Grundsatzprogramm Offenland“**. Es plädiert für mehr extensive Landnutzung – etwa durch Ökolandbau, breitere Fruchtfolgen oder Strukturvielfalt.

MAI



Angesichts zunehmender Dürrephasen und Wetterextreme fordert der NABU, die Lösung der Wasserkrise politisch zu priorisieren. Mit starken Partnern aus der Wirtschaft startet er am Tag der Biodiversität (22. Mai) einen **Dialog zur Wassersicherheit**. Gemeinsam mit den Berliner Wasserbetrieben und der DIHK macht er auf die Bedeutung stabiler Ökosysteme aufmerksam und entwickelt Handlungsstrategien.

JUNI



Im Juni 2024 feiert das Projekt **„Gemeinsam Boden gut machen“** Jubiläum. Seit zehn Jahren bringt der NABU mit der Alnatura Bio-Bauern-Initiative (ABBI), REWE sowie weiteren Unternehmen und Stiftungen der Bio-Branche die ökologische Landwirtschaft voran. Mit dem Förderpreis konnten Landwirt*innen bereits rund 20.000 Hektar auf Ökolandbau umstellen. Davon profitieren Klima, Böden und Artenvielfalt.



Grünes Heupferd

Der NABU engagierte sich auch 2024 mit zahlreichen Aktionen, Kampagnen und Projekten für den Schutz von Umwelt und Natur.

JULI



Der **VfB Stuttgart** engagiert sich seit Jahren in der NABU-Unternehmensinitiative. Mithilfe der NABU-Umfeldberatung wertet der Profifußballclub sein Vereinsgelände ökologisch auf. Im Juli 2024 setzen die Partner einen **Biodiversitäts-Lehrpfad** um, der Lernstätte und grüne Oase zugleich ist. Direkt am VfB-Clubzentrum gelegen, inspiriert er zum Naturschutz und bietet heimischen Arten einen Lebensraum.

AUGUST



Neue NABU-Initiativen helfen dem stark gefährdeten **Kiebitz – Vogel des Jahres 2024**. In nur drei Jahrzehnten nahm sein Brutbestand um mindestens 88 Prozent ab. Um den Kiebitz gezielter zu schützen, geht das Michael-Otto-Institut des NABU in Bergenhusen neue Wege und setzt eine Drohne sowie eine Wärmebildkamera ein. Auf diese Weise kann die Landschaft abgescannet und die Gelege mit Landwirt*innen und Ehrenamtlichen besser geschützt werden.

SEPTEMBER



Am 18. September lädt der NABU Unternehmen zu einem Ausflug ins Projektgebiet Ahlen-Falkenberger Moor ein. Dort werden mithilfe des NABU-Klimafonds 200 Hektar Moorflächen wiederbelebt – mit großen Effekten für Klima und Artenvielfalt. Hauptunterstützer REWE berichtet vor Ort von seinem Engagement. Die regelmäßig stattfindenden **Unternehmenstage** dienen dem Austausch und der Vernetzung der Unternehmenspartner untereinander.

OKTOBER



Die **NABU-Waldmedaille 2024** geht an Monika Runkel und Andreas Schäfer vom Forstamt Hachenburg im Westerwald. Sie werden für ihr vorbildliches Engagement in der ökologischen Waldbewirtschaftung und der Förderung der beruflichen Bildung vom NABU ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigt Leistungen für den Waldnaturschutz und macht sie bundesweit sichtbar.

NOVEMBER



Der **Dünnschnabel-Brachvogel** wird zum Mahnmal für mangelnden Naturschutz. Eine im November erschienene Studie erklärt den Vogel für ausgestorben. Es ist das erste Mal seit Beginn der Neuzeit, dass eine Vogelart des europäischen Festlandes ausstirbt. Um ein weiteres Artensterben zu verhindern, drängt der NABU darauf, EU-Naturschutzmaßnahmen rasch umzusetzen.

DEZEMBER



Der **Rhein** ist Lebensader für Millionen Menschen, Tiere und Pflanzen. Seine Vitalität hängt von seinen Auen und Zuflüssen ab. Das Flussbett des Oberrheins ist begradigt und eingengt; seine Aue vom Hauptstrom getrennt. Daher startete das NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie (IFA) im Dezember ein vom Bund gefördertes **Revitalisierungsprojekt**. Das IFA setzt das Naturschutzgroßprojekt zwischen Rastatt und Dettenheim auf 812 Hektar um.

So funktioniert der NABU

Demokratisch und föderal

1899 wurde der heutige NABU als „Bund für Vogelschutz“ von Lina Hähnle gegründet. Sie konnte „die rücksichtslose Ausbeutung der Natur“ einfach nicht mehr mit ansehen.

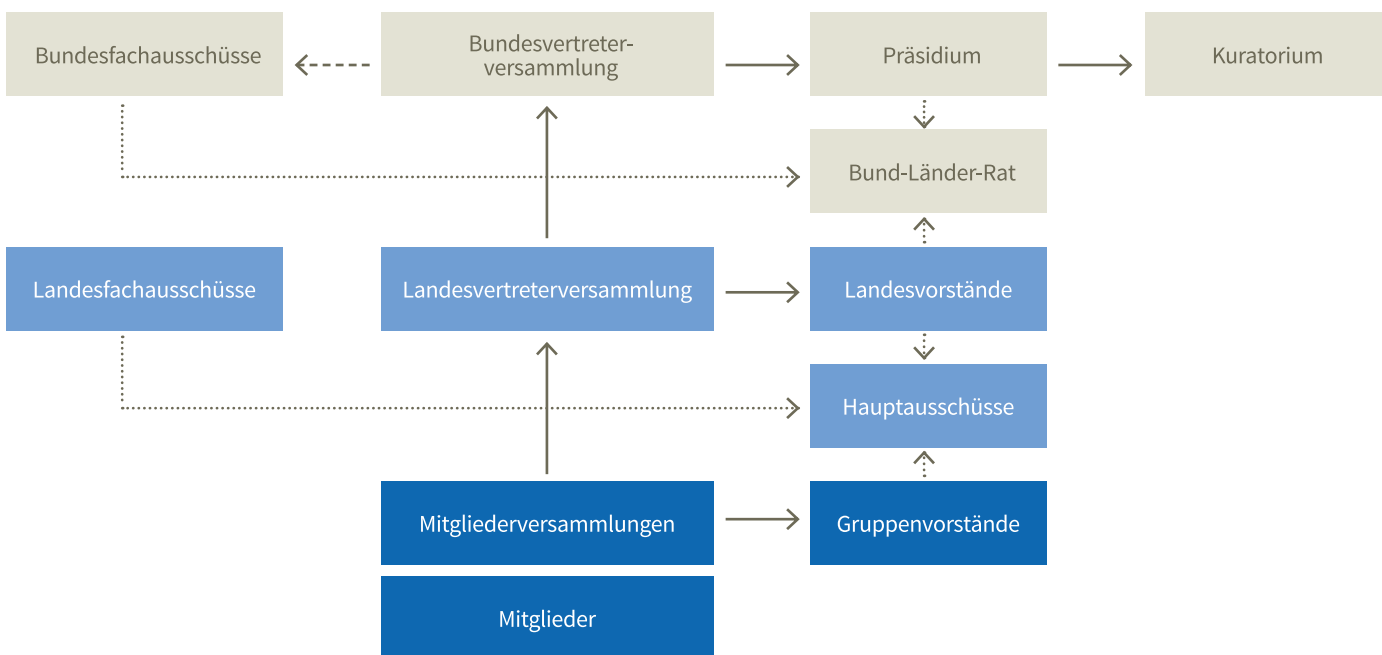
Auch heute noch gehört der Vogelschutz zu den zentralen Säulen des Verbandes, ebenso wie die bundesweite lokale Verankerung in rund 2.000 Gruppen. Der NABU macht sich stark für bedrohte Arten und Lebensräume, den Klimaschutz und eine naturverträgliche Landnutzung. Die Kompetenz und das Engagement des NABU sind auch auf internationaler Ebene gefragt: zum Beispiel bei der Umsetzung von nachhaltigen Modellprojekten in Afrika und Asien.

Der Einsatz des NABU für Natur und Umwelt stützt sich auf rund 872.000 Mitglieder und weitere 87.000 Fördernde (inklusive des

bayerischen Partners Landesbund für Vogel- und Naturschutz). Viele Naturschutzprojekte und erfolgreiche Lobbykampagnen, zum Beispiel für besseren Meeresschutz und eine nachhaltige EU-Agrarpolitik, konnten mit ihrer Hilfe umgesetzt werden. Dieser starke Rückhalt garantiert die politische Unabhängigkeit des NABU und sorgt dafür, dass der Verband seine Ressourcen ausschließlich nach fachlichen Kriterien einsetzen kann.

Die NAJU ist die Kinder- und Jugendorganisation des NABU. Sie ist mit mehr als 100.000 Mitgliedern der führende Verband in der außerschulischen Umweltbildung sowie im praktischen Naturschutz. In über 1.000 Gruppen vor Ort setzen sich Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre für den Natur- und Umweltschutz ein.

➤ www.NABU.de/wir-ueber-uns



- ➔ wählen (Vorstands-)Mitglieder bzw. Delegierte
- ⋯➔ entsenden Vertreter*innen
- - ➔ bestätigen die gewählten Sprecher*innen

Mit seiner Liebe zur Natur begeistert der NABU seit 1899: für Artenvielfalt, den Schutz und die Wiederherstellung von Lebensräumen, für saubere Luft, gesunde Gewässer und Böden und den schonenden Umgang mit unseren endlichen Ressourcen.

Lebendige Demokratie

Die Mitglieder im NABU bestimmen mit! Mit dem aktiven und passiven Wahlrecht hat jedes Mitglied Einfluss auf die Besetzung von rund 2.000 örtlichen und regionalen NABU-Vorständen sowie die inhaltliche Arbeit des NABU. Ob es um Verbandsentwicklung, neue Kampagnen oder inhaltliche Schwerpunkte geht – jede Stimme hat Gewicht.

Eine starke Basis:

15 NABU-Landesverbände

Der NABU ist in allen Bundesländern, außer in Bayern, mit Landesverbänden vertreten. Der jeweilige Landesvorstand wird von den Delegierten der lokalen NABU-Gruppen gewählt. Die Landesvorstände führen ihre Landesverbände, vertreten sie nach außen und innen und sind auf Landesebene für die politische Lobbyarbeit verantwortlich. NABU-Partner in Bayern ist der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV).

› www.NABU.de/landesverbaende

Wichtigstes Gremium:

die Bundesvertreterversammlung

Die Bundesvertreterversammlung (BVV) ist das zentrale beschlussfassende Gremium des NABU. Sie setzt sich aus den Delegierten der Landesverbände sowie der Direktmitglieder des Bundesverbandes, dem Bundesvorstand der NAJU und dem Präsidium zusammen. Die BVV wählt das Präsidium und beschließt Satzungsänderungen sowie den Haushalt. Sie stimmt außerdem über grundsätzliche Anträge ab und entscheidet über die Bildung und Auflösung von Bundesfachausschüssen.

Föderales Element:

der Bund-Länder-Rat

Der Bund-Länder-Rat ist ein starkes föderales Element im NABU. Er bildet sich aus den Vertreter*innen der Landesverbände, den Mitgliedern des Präsidiums und einem/einer Vertreter*in des NAJU-Bundesvorstands. Der Bund-Länder-Rat ist für Gemeinschaftsaufgaben von Bundesverband und Landesverbänden zuständig. Er entscheidet dabei über die inhaltlichen Schwerpunkte und koordiniert die gemeinsamen Aktivitäten. Einmal im Jahr tagt der Bund-Länder-Rat gemeinsam mit den Sprecher*innen der Bundesfachausschüsse.

Fachliches Fundament:

die Bundesfachausschüsse

Auf Beschluss der Bundesvertreterversammlung können Bundesfachausschüsse (BFA) gebildet werden, die sich mit speziellen Themen auseinandersetzen. Die Bandbreite reicht vom „BFA Entomologie (Insekten)“ bis zum „BFA Weideland-schaften und Neue Wildnis“. Die Sprecher*innen der Bundesfachausschüsse haben beratende Funktion für das Präsidium.

› www.NABU.de/fachausschuesse und Seite 24–25.

Gemeinsam stark:

nationale und internationale Allianzen

Der NABU ist Mitglied im Deutschen Naturschutzring (DNR), dem Dachverband der im Natur-, Tier- und Umweltschutz tätigen Vereine in Deutschland. Darüber hinaus ist der NABU deutscher Partner von BirdLife International. In diesem weltweit größten Naturschutznetzwerk setzen sich mehr als 120 Nichtregierungsorganisationen für Artenvielfalt, intakte Lebensräume und nachhaltige Entwicklung ein. Zudem ist der NABU Mitglied im European Environmental Bureau (EEB), einem der großen Europäischen Umweltverbandsnetzwerke.

Beratende Unterstützung:

das Kuratorium

Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten, die aufgrund ihrer Tätigkeit, Erfahrung und/oder wissenschaftlichen Qualifikation die Ziele des NABU in besonderer Weise fördern können. Es berät das Präsidium in Fragen des Natur- und Umweltschutzes sowie zu nachhaltigen Landnutzungssystemen. Den Vorsitz des Kuratoriums führte bis November 2024 Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Angelika Ploeger und seit November 2024 Peter Mucke. Weitere Kuratoriumsmitglieder sind: Dr. Günther Bachmann (bis April 2024), Dr. Hermann Fischer, Andreas Fußer (bis Juli 2024), Prof. Dr. Dr. h. c. Pierre Ibisch, Prof. Dr. Christoph Leuschner, Prof. Dr. Johannes Merck, Prof. Dr. Henning von Nordheim, Prof. Dr. Konrad Ott, Dr. Eick von Ruschkowski, Christian Schwarzer, Prof. Dr. Josef Settele, Christine von Weizsäcker und Dr. Frank Woesthoff.

› www.NABU.de/kuratorium



Die NABU-Bundesvertreterversammlung 2024 mit Delegierten aus dem gesamten Bundesgebiet.

Höchste Vertretung: das Präsidium

Das alle vier Jahre von den Delegierten der Bundesvertreterversammlung gewählte Präsidium steuert die Arbeit des Verbandes auf Bundesebene. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU entwickelt und Beschlüsse der Bundesvertreterversammlung umgesetzt. Die Mitglieder, die mit ehrenamtlichem Einsatz jeweils ausgewählte inhaltliche Bereiche der NABU-Arbeit koordinieren, unterstützen den hauptamtlich tätigen Präsidenten.



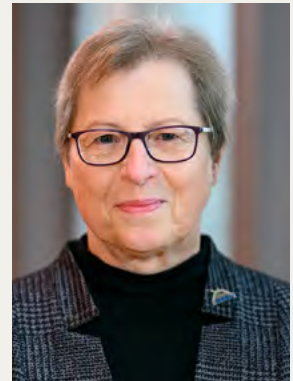
Jörg-Andreas Krüger
Präsident in hauptamtlicher
Tätigkeit



Christine Sauer
Vizepräsidentin (ab 11/2024),
vorher Beisitzerin



Christian Unselt
Vizepräsident



Petra Wassmann
Vizepräsidentin



Dr. Ingo Ammermann
Schatzmeister (bis 11/2024)



Dr. Carsten Böhm
Beisitzer



Inga Fink
Bundesjugendsprecherin
der NAJU (ab 9/2024)



Jan Göldner
Beisitzer (ab 11/2024),
vorher Bundesjugend-
sprecher der NAJU



Dipl.-Ing. Alexander Porschke
Beisitzer



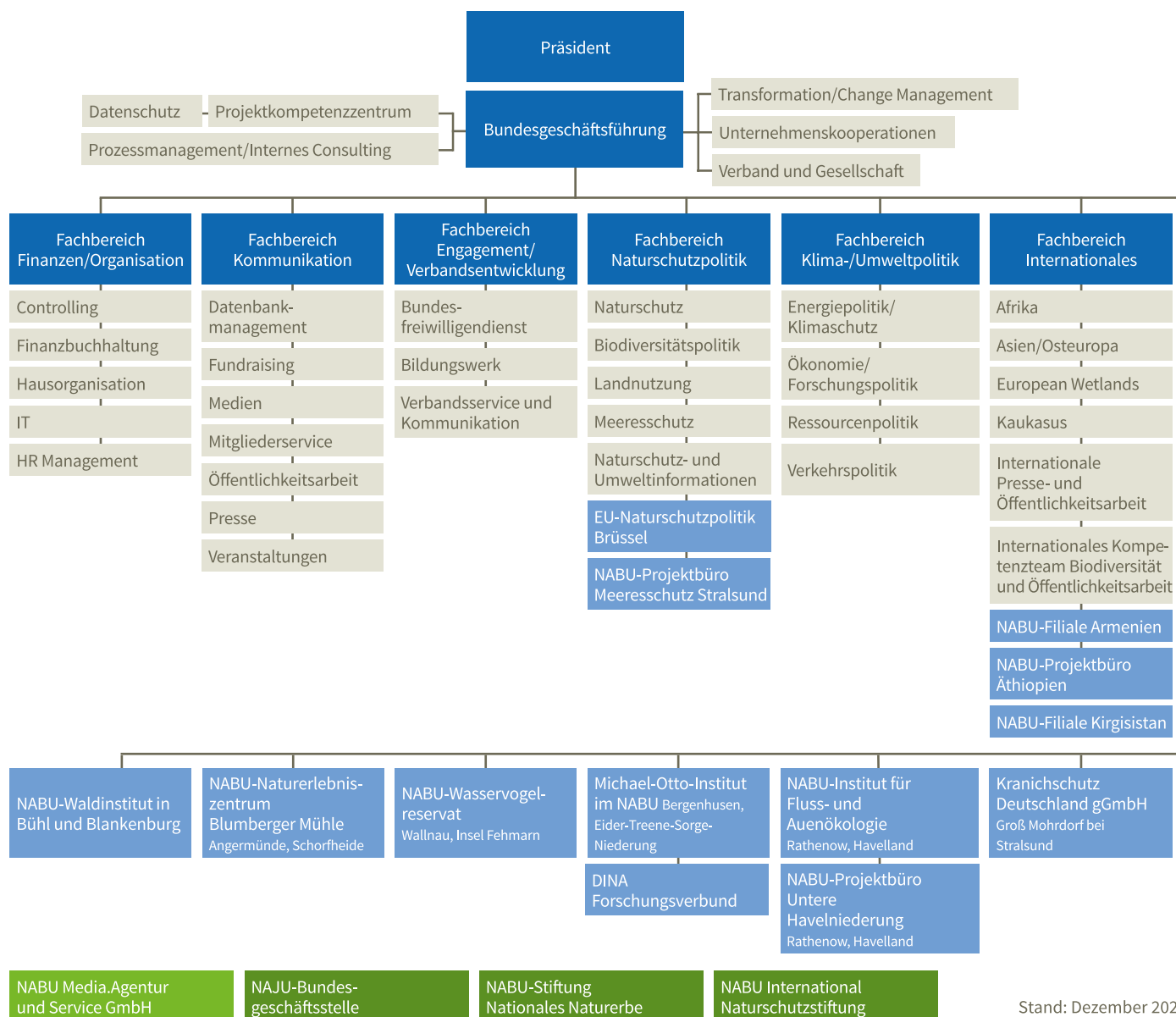
Dr. Astrid Proksch
Beisitzerin



Dipl.-Biol. René Sievert
Beisitzer

Die hauptamtliche Bundesebene des NABU

Professionell und kompetent



Stand: Dezember 2024

Die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle des NABU-Bundesverbandes in Berlin unterstützte **2024** – ebenso wie die hauptamtlichen Mitarbeitenden in den NABU-Landesverbänden – mit **332 Mitarbeitenden** (inkl. Minijobber*innen und BFD'ler*innen) das vielfältige Engagement der ehrenamtlich Aktiven im ganzen Land. Im Jahr 2024 war die Bundesgeschäftsstelle in sechs Fachbereichen organisiert. Um ihre Mission wirksam und effizient zu erfüllen, treibt die Geschäftsstelle Entwicklungsprozesse für die Organisation voran. Und bereitet strukturelle Anpassungen für das Jahr 2025 vor. Ebenfalls in Berlin angesiedelt sind die Geschäftsstellen der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der NABU International Naturschutzstiftung > [Seite 25](#) sowie die Bundesgeschäftsstelle der NAJU, der unabhängigen und gemeinnützigen Jugendorganisation des NABU. Zum Bundesverband gehören zwei Projektbüros, drei Institute und drei Besucherzentren. > [Seite 26–27](#) Die NABU Media-Agentur

und Service GmbH fungierte als Tochterunternehmen u. a. als Marketingdienstleister.



Dr. Ingo Ammermann

NABU-Bundesgeschäftsführer seit 11/2024

Dr. Ingo Ammermann verantwortet die politische Arbeit und den Aufbau starker Allianzen in Gesellschaft und Wirtschaft, um die grüne Transformation Deutschlands voranzutreiben.



Susanne Baumann,

NABU-Bundesgeschäftsführerin

Susanne Baumann verantwortet die Fachbereiche Finanzen und Organisation, Kommunikation sowie Engagement und Verbandsentwicklung. Sie entwickelt den NABU organisatorisch weiter, damit dieser eine starke Stimme für den Naturschutz bleibt.



Die Bundesfachausschüsse des NABU

Das NABU-Expert*innennetzwerk

Mit seiner Vielzahl an Bundes- und Landesfachausschüssen (BFA und LFA) verfügt der NABU über ein vielmaschiges Netz von Expert*innen aus den wesentlichen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes: von B wie Botanik bis W wie Wildnis.

Die aktuell 23 Bundesfachausschüsse (BFA) des NABU sind gemäß § 18 der Satzung des NABU-Bundesverbandes rechtlich unselbstständige Zusammenschlüsse von NABU-Mitgliedern. Die BFAs beschäftigen sich mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes, die für den NABU von Interesse und Bedeutung sind. Sie beraten und unterstützen als ehrenamtliche Expert*innengremien das Präsidium.

Innerhalb der BFAs können zu bestimmten abgegrenzten Aufgabengebieten Bundesarbeitsgruppen (BAG) gebildet werden. Diese entwickeln naturschutzfachliche Positionen, erarbeiten Stellungnahmen oder stoßen besondere Projekte an.

Grundsätzlich sollen die BFAs und BAGs:

- wissenschaftliche Erkenntnisse in die naturschutzfachliche Arbeit des NABU einbringen,
- Wissenschaftler*innen und Studierende zur Mitarbeit im NABU gewinnen,
- Diskussionsforen für aktuelle naturschutzfachliche Fragestellungen bilden,
- Freizeitforschende aus der Mitgliedschaft in die fachliche Mitarbeit einbinden,
- Fachinformationen für den Verband bereitstellen,
- fachliche Entwicklungen beobachten und initiieren.

Die Bundesgeschäftsstelle und die BFAs und BAGs unterstützen sich gegenseitig bei ihrer fachlichen Arbeit. Außerdem vernetzen sich die BFAs und BAGs mit themenverwandten Landesfachausschüssen (LFA) und Landesarbeitsgemeinschaften (LAG). Über den NABU hinaus arbeiten die BFAs und BAGs auch mit wissenschaftlichen Gesellschaften, naturkundlichen Vereinen sowie staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen zusammen und geben neue Impulse für die Arbeit des NABU.

› Alle 23 Bundesfachausschüsse und 15 Bundesarbeitsgruppen finden Sie unter www.NABU.de/fachausschuesse

Auf dieser Seite stellen wir Ihnen jedes Jahr einen BFA und eine BAG vor.



Die Streifenwanze gehört zu den Baumwanzen, die sich durch vielfältige Formen auszeichnen.



Elefanten sind von Wilderei und Lebensraumverlust bedroht.

BFA Entomologie

Die Erforschung der Biologie der Insekten, ihrer ökologischen Ansprüche, Anpassungen und evolutiven Prozesse sowie der Populationsentwicklungen sind zentrale Aufgaben des BFA Entomologie. Dabei berücksichtigt er Gefährdungsanalysen und mögliche Schutzmaßnahmen vorrangig. Beispiele aus den letzten Jahren sind die Untersuchungen zur Habitatbindung von Blatthornkäfern oder die Ausbreitung von an Alt- und Totholz gebundenen Käferarten. Insekten eignen sich besonders dazu, Veränderungen in der Landschaft erkennbar zu machen. Dabei konzentriert sich der BFA Entomologie auf die Beobachtung und Dokumentation des sich verstärkenden Wandels der mitteleuropäischen Insektenfauna durch Zuwanderung meist wärmeliebender Arten bei gleichzeitigem Verlust zahlreicher Arten, die an kühl-feuchte Lebensräume oder Magerstandorte gebunden sind. Der Wandel ist auch phänologisch bedingt. Besonders im Fokus steht neben der Arealerweiterung die Beobachtung von Neozoen, die jedoch den massiven Verlust an Biomasse und Arten aktuell nicht annähernd kompensieren.

Die Ursachenanalyse gestaltet sich schwierig. Einzelne Faktoren wie der Verlust und die Zerstörung von Lebensräumen, die Homogenisierung der Landschaft durch den übermäßigen Einsatz von Düngemitteln, Pestiziden und Bioziden, der Eintrag von Stickstoff aus der Luft sowie die Forstwirtschaft sind als Gründe gut belegt. Sinnvolle und vielversprechende Maßnahmen wie z. B. die Ausweisung von Naturschutzgebieten oder die Anlage von Blühstreifen führten aber bisher nirgendwo zu durchgreifenden Verbesserungen. Das gilt erst recht für den rechtlichen Artenschutz.

› www.NABU.de/bfa-entomologie

BAG Internationaler Artenschutz

Einen bedeutenden Schwerpunkt der BAG bildet das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES). Zu den alle drei Jahre stattfindenden CITES-Konferenzen überprüft sie bestehende Listungen: Ist eine Hochlistung handelsrelevanter Arten erforderlich oder ist gegebenenfalls auch eine Herabstufung des Schutzstatus möglich? Daneben schlägt sie bei Bedarf nicht berücksichtigte Arten vor beziehungsweise prüft die Vorschläge von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen. Dies geschieht in dem Bewusstsein, dass wirksamer Artenschutz eine nachhaltige Nutzung von Tier- und Pflanzenarten unter Einbindung der Bevölkerung der Arealstaaten gefährdeter Arten unbedingt voraussetzt.

Auch weitere internationale Übereinkommen wie die Konvention über Biologische Vielfalt (CBD), das Internationale Übereinkommen zur Regelung des Walfangs und das Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten (CMS) stehen im Fokus. Aufgrund der Dramatik der globalen Biodiversitätskrise setzt sich die BAG für eine konsequente Umsetzung des One Plan Approach der IUCN ein. Der Plan sieht vor, Artenschutzengagement und -expertise in den natürlichen Habitaten (in situ) mit dem in menschlicher Obhut (ex situ) zu verknüpfen – durch Nachzuchten und Naturschutzpädagogik in modernen Zoos und Botanischen Gärten. Auch bedeutende nationale Artenschutzprojekte (z. B. Feuersalamander, Würfelnatter, Luchs, Wolf) sind für die BAG aufgrund ihrer internationalen Signalwirkung wichtig.

Unsere Naturschutzzentren und -institute

Naturparadiese erhalten

In den rund 80 NABU-Zentren in Deutschland können Besucher*innen seltene Tiere und prächtige Pflanzen in wunderschönen Landschaften bestaunen. Umweltbildung, Forschung und vor allem das Naturerleben sind hier die Hauptanliegen des NABU – ob in kleineren Anlaufstellen in Schutzgebieten oder in Zentren mit mehreren zehntausend Besucher*innen jährlich. Die hier aufgeführten Zentren des NABU-Bundesverbandes stehen stellvertretend für viele weitere überall im Land, in denen sich NABU-Aktive für den Erhalt unserer Naturparadiese engagieren.

NABU-Wasservogelreservat Wallnau



Galloways beweiden die Salzwiesen.

In Wallnau, dem Hotspot des Vogelzugs auf der Ostseeinsel Fehmarn, konnten 2024 etwa 25.000 Besucher*innen einen Blick in die „Wohnstube“ der Rast- und Brutvögel werfen. Das Grünland wird mit Galloway-Rindern beweidet, gemäht und zum Teil bewässert. Die Flächen sind Lebensraum für Wat- und Wasservögel. Eine Ausstellung zum Vogelzug, ein Naturerlebnispfad und umweltpädagogische Angebote komplettierten das Angebot. Das Profil des Zentrums wird derzeit geschärft.

NABU-Wasservogelreservat Wallnau
Wallnau 4, 23769 Fehmarn

Hausleitung: N.N.

Mitarbeitende: elf, dazu elf Teilnehmende des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) und des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) sowie viele freiwillige Helfer*innen

› www.NABU-Wallnau.de

NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle

Die Blumberger Mühle ist eines der größten Besucherzentren des NABU und zugleich Informationszentrum des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin. Eine Moor- und Waldausstellung informiert über Lebensräume und Entwicklungsprozesse im Biosphärenreservat. In der Naturerlebnislandschaft erhalten Besucher*innen Einblicke in Streuobstwiesen, Trockenrasen und Kleingewässer. Die gefährdete Europäische Sumpfschildkröte lebt in einer begehbaren Schauanlage. Ein vielfältiges Umweltbildungsprogramm begeistert Kinder und Erwachsene.

NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle
Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde

Leitung: Almuth Gaitzsch

Mitarbeitende: 19, dazu Teilnehmende des FÖJ, des BFD sowie viele freiwillige Helfer*innen

› www.NABU.de/blumberger-muehle



Sumpfschildkröten im Freigehege der Blumberger Mühle.

NABU-Projektbüro Untere Havelniederung



Blick in das Projektgebiet Untere Havel.

Das Projektbüro setzt gemeinsam mit mehreren Partnern das „Naturschutzgroßprojekt Untere Havelniederung“ (NGP) um. Im Zentrum stehen der Schutz und die Wiederherstellung der Unteren Havel mit ihren Auenlandschaften und Niederungen. Dabei werden die ökologischen Schäden behoben, die durch Flussausbau und Entwässerungsmaßnahmen entstanden sind. Das NGP zählt zu den größten Flussrenaturierungsprojekten Europas und erstreckt sich über eine Fläche von rund 19.000 Hektar. Gefördert wird das Vorhaben vom Bundesamt für Naturschutz sowie den Ländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie
Projektbüro Untere Havelniederung
Ferdinand-Lassalle-Str. 10, 14712 Rathenow

Leitung: Dr.-Ing. Rocco Buchta

Mitarbeitende: acht

› www.NABU.de/unterehavel

NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie (IFA)

Das IFA ist ein Kompetenzzentrum für Gewässer- und Auenrenaturierungen. Es initiiert modellhafte Projekte für Flüsse, Auen und Feuchtgebiete und erarbeitet wissenschaftliche Studien zur ökologischen Aufwertung dieser Lebensräume. Das IFA begleitet das „Naturschutzgroßprojekt Untere Havelniederung“ mit weiterführenden Arbeiten im Rahmen der „Flankierenden Maßnahmen“. Darüber hinaus realisiert es große Renaturierungsprojekte an weiteren Flüssen. In der IFA-Außenstelle Verden läuft seit 2022 das Projekt „AllerVielfalt Verden“. Auf über 2.350 Hektar entwickelt das IFA zusammen mit Kooperationspartnern in der Allerniederung naturnahe Strukturen. Die Außenstelle Karlsruhe setzt seit 2024 das BBD-Projekt „Oberrhein“ um. Dieses umfasst drei Maßnahmenräume mit einer Gesamtfläche von rund 812 Hektar.

NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie
Ferdinand-Lassalle-Str. 10, 14712 Rathenow

Leitung: Dr.-Ing. Rocco Buchta

Mitarbeitende: 13

› www.NABU.de/aueninstitut



An der Aller entstehen wieder naturnahe Strukturen.

Michael-Otto-Institut im NABU

Das Michael-Otto-Institut in Bergenhusen forscht für den Natur- und Vogelschutz. Schwerpunkte bilden der Schutz der Wiesen-, Strand- und Küstenvögel, die Weißstorchforschung und die Themen Landwirtschaft und Naturschutz sowie regenerative Energien und Vogelschutz. Mehr als 4.000 Besucher*innen kommen

jedes Jahr nach Bergenhusen – vor allem wegen der vielen Weißstörche, die hier brüten. Auf zwei Rundwegen lassen sich Bergenhusen und die Eider-Treene-Sorge-Niederung mit seltenen Vogelarten wie Kiebitz und Braunkehlchen erkunden.

Michael-Otto-Institut im NABU
Goosstroot 1, 24861 Bergenhusen

Leitung: Dr. Philip Hunke

Mitarbeitende: 26, dazu drei Teilnehmende des FÖJ und des BFD sowie fünf geringfügig Beschäftigte

› www.NABU.de/bergenhusen



Beringter Sandregenpfeifer.

NABU-Erlebniszentrum KRANICHWELTEN

In der Darß-Zingster-Boddenkette, einem wichtigen Kranich-Rastgebiet, liegt das 2025 eröffnete NABU-Erlebniszentrum KRANICHWELTEN. In der modernen Ausstellung und dem großen Außengelände lernen die Besucher*innen den Zauber der Kraniche und seiner Verwandten kennen. Am benachbarten Günzer See bietet die barrierefreie Kranichbeobachtungsstation KRANORAMA zu den Rastzeiten Einblicke in das Leben der Großvögel. Exkursionen, Multimediashow und die Woche des Kranichs entführen Besucher*innen in die Welt der Kraniche. Das Zentrum beteiligt sich weltweit an Forschungsaktivitäten.

NABU-Erlebniszentrum KRANICHWELTEN
Straße des Friedens 21C, 18445 Altenpleen

Leitung: Dr. Günter Nowald

Mitarbeitende: zehn, dazu drei Teilnehmende des BFD und des FÖJ sowie viele ehrenamtliche Helfer*innen

› www.kraniche.de



Der NABU eröffnet das neue Erlebniszentrum im September 2025.

NABU-Waldinstitut

Das NABU-Waldinstitut hat 2024 einen weiteren Standort in Blankenburg (Harz) eingerichtet. Hier werden die Themen Inwertsetzung von Ökosystemdienstleistungen, Wald und Wasser, CO₂-Haushalt und Konkurrenz dynamiken untersucht. Der Standort Bühl befasst sich schwerpunktmäßig mit Biodiversität, ökologischer Genetik, nachhaltiger Waldbewirtschaftung sowie dem Monitoring bestimmter Wald- und Offenlandarten. An beiden Standorten setzt das interdisziplinäre Team Projekte in den Bereichen Forschung, Umweltplanung und Beratung um.

NABU-Waldinstitut

Standort Bühl: Sandbachstr. 2, 77815 Bühl

Standort Blankenburg: Großes Schloss 1, 38889 Blankenburg (Harz)

Leitung: Prof. Dr. Doris Krabel

Mitarbeitende: 15

› www.ilnbuehl.de



Intakte Wälder sind wertvolle Lebensräume.

Die NABU-Stiftungen garantieren den langfristigen Schutz ökologisch wertvoller Gebiete. Für die Stiftungsarbeit werden Spenden und Kapitalerträge verwendet, das Stiftungskapital bleibt dauerhaft erhalten.



Die NABU International Naturschutzstiftung unterstützt innovative Projekte. In Tansania setzt sie sich beispielsweise in einem breiten Bündnis für nachhaltige Abfallwirtschaft ein.



Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe bewahrt und entwickelt artenreiche Feuchtwiesen für Kiebitz und Co.

NABU-Stiftungen

NABU International Naturschutzstiftung

Die NABU International Naturschutzstiftung engagiert sich weltweit für den Erhalt bedrohter Arten und wertvoller Lebensräume. Der Verlust biologischer Vielfalt bedroht nicht nur Ökosysteme, sondern auch unsere Lebensgrundlagen. Umso wichtiger ist der Schutz der Biodiversität – ein zentrales Anliegen der Stiftung. In rund 27 Projekten, von Bhutan über Sri Lanka und Ostafrika bis nach Europa, arbeitet sie eng mit engagierten, lokalen Partnern zusammen. Im Fokus ihrer Arbeit stehen Artenschutz, Stärkung lokaler Gemeinschaften und Umweltbildung. Dank Spenden, Förderschäften, Zustiftungen, Unternehmenskooperationen und öffentlicher Mittel unterstützt die Stiftung weltweit Projekte – etwa zum Schutz von Elefanten, Kranichen und Nashörnern, zur Wiederbewaldung und zur Müllvermeidung. Die NABU International Naturschutzstiftung dankt allen Fördernden und Unterstützer*innen herzlich für ihr Vertrauen und Engagement.

Stiftungskapital 2024:

377.000 Euro

Einnahmen 2024:

2.923.775 Euro

Ausgaben 2024:

1.779.908 Euro

Vorsitzender:

Moritz Klose

Mitarbeitende:

neun, dazu eine Honorarkraft

› www.NABU-International.de



NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe ist das Kompetenzzentrum im NABU für den Kauf von wertvollem Naturschutzland. Im Stiftungseigentum bewahrt sie dauerhaft Lebensräume für heimische Tiere und Pflanzen und wirkt in ihren 440 Gebieten für den Klimaschutz. 2024 kaufte sie beispielsweise 60 Hektar am Anklamer Stadtbruch zur Entwicklung von Feuchtwiesen für Kiebitz und Uferschnepfe, fast 50 Hektar Moor in Niedersachsen für die Wiedervernässung sowie 68 Hektar alte Bahntrasse bei Angermünde als biotopvernetzende Lebenslinie. Ihr Flächenbesitz wuchs um rund 2.500 Hektar auf 254 Quadratkilometer, eine Fläche vergleichbar mit dem Stadtgebiet von Frankfurt am Main. Mit umfangreichen Projektmitteln trieb sie die Wiederbelebung des Ahlen-Falkenberger Moores bei Cuxhaven sowie die Sanierung der Westerwälder Seen voran. Unter dem Dach der NABU-Stiftung wirken Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds, die Naturfreund*innen für die Natur gründeten. Die NABU-Stiftung bedankt sich für Spenden, Zustiftungen und Testamente, die der Bewahrung von Naturschutzland gewidmet sind.

Stiftungskapital 2024:

22,48 Mio. Euro

Einnahmen 2024:

13,1 Mio. Euro

Ausgaben 2024:

13,28 Mio. Euro
(davon Flächensicherung:
6,94 Mio. Euro)

Vorsitzender:

Christian Unselt

Mitarbeitende:

39 (29,2 Vollzeitäquivalente)

› www.naturerbe.de

› Die Jahresberichte der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der NABU International Naturschutzstiftung finden Sie unter www.naturerbe.de und www.NABU-International.de



NABU-Ehrenamtliche bei einer Wiesen-Pflegeaktion.

Der NABU-Kompass 2030

Der NABU-Kompass 2030 zeigt den Weg in eine Zukunft, in der die Klimakrise und der rasante Verlust an Biodiversität gestoppt sein werden. Er wendet sich an die im NABU ehren- und hauptamtlich Engagierten, aber auch an Politik und Wirtschaft. Wir wollen demokratische, wissens- und wissenschaftsbasierte sowie sozial gerechte Lösungen zur Bewältigung der Natur- und Klimakrise finden – auf lokaler sowie auf internationaler Ebene.

› www.NABU.de/kompass

NABU-Naturtelefon

Sollte ich Vögel das ganze Jahr über füttern? Welche Garten- oder Balkongestaltung ist besonders insektenfreundlich? Wohin bringe ich ein verletztes Tier? Mit unserem bundesweiten NABU-Naturtelefon helfen wir Mitgliedern und naturinteressierten Bürger*innen schnell und kompetent weiter. Anrufende werden von geschulten Mitarbeitenden beraten und mit Informationsmaterial versorgt. Das NABU-Naturtelefon steht Ihnen von Montag bis Freitag, 9:00 bis 16:00 Uhr, unter folgender Nummer zur Verfügung: **030/28 49 84-6000**.



Gemeinsam die Zukunft gestalten So können Sie helfen

Rund 75.000 Ehrenamtliche bilden das Rückgrat des NABU. Sie widmen dem Natur- und Umweltschutz zwischen Ostsee und Alpen jedes Jahr rund 2,5 Millionen Stunden unentgeltlicher Arbeit. Der Einsatz des NABU stützt sich auf über 872.000 Mitglieder und 87.000 Fördernde (inklusive des bayerischen Partners Landesbund für Vogel- und Naturschutz). Viele konkrete Naturschutzprojekte und erfolgreiche Kampagnen werden mit ihrer Hilfe umgesetzt, zum Wohle von Pflanzen, Tieren und ihren Lebensräumen. Ihre Arbeit kommt der Lebensqualität der Menschen direkt vor Ort zugute.

Werden Sie Teil der NABU-Gemeinschaft! Gemeinsam mit weiteren Naturschutzmacher*innen können auch Sie unsere Lebensgrundlagen schützen – und dafür sorgen, dass die Welt vor unserer Haustür grüner und gesünder ist.



NABU-Ehrenamtliche bei einer Gewässerreinigung in Greifswald.

Als Mitglied ...

... verleihen Sie dem NABU bei seiner politischen Arbeit mehr Gewicht. Mit jedem neuen Mitglied stehen weitere Mittel zur Verfügung, um die Vielfalt der Natur zu erhalten. Das NABU-Mitgliedermagazin „Naturschutz heute“ informiert Sie vier Mal im Jahr über Wissenswertes aus der Natur, die NABU-Arbeit und Erfolge für den Naturschutz.

› www.NABU.de/mitglied

› www.NABU.de/nh-app

Als Pat*in ...

... können Sie wählen: Für welche Tierart oder welchen Lebensraum wollen Sie sich besonders einsetzen? Alle Pat*innen erhalten eine persönliche Urkunde und werden mit der Pat*innen-Post regelmäßig über die Projektergebnisse informiert. 2024 wurde der NABU von 26.272 Pat*innen unterstützt.

› www.NABU.de/paten

Als NAJU-Mitglied ...

... steht Dir der Kinderbereich (bis 13 Jahre) und Jugendbereich (bis 27 Jahre) offen. Die internationalen Begegnungen der NAJU ermöglichen wertvolle Erfahrungen mit den Menschen, der Kultur und der Natur der Partnerländer.

› www.NAJU.de

Als ehrenamtlich Aktive*r ...

... können Sie Ihre Interessen in die praktische Naturschutzarbeit einbringen. Sei es bei der Landschaftspflege, der Betreuung von Schutzgebieten, der Öffentlichkeits- oder Jugendarbeit, im Vorstand oder im politischen Geschäft. Seminare der NABU-Landesverbände und des NABU-Bildungswerks erleichtern den Einstieg. Wenden Sie sich an die NABU-Gruppe in Ihrer Nähe. Wir freuen uns auf Sie!

› www.NABU.de/gruppen

Als Bundesfreiwillige*r ...

... kümmern Sie sich um wertvolle Biotope, bedrohte Pflanzen und Tiere. Im Natur- und Umweltbereich ist der NABU als Zentralstelle aktiv, mit bundesweit rund 500 Plätzen pro Jahr. Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren können beim NABU und der NAJU auch ein „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ (FÖJ) absolvieren.

› www.NABU.de/bfd



› Ihr schneller Zugang zum NABU: In unseren Online-Kanälen finden Sie praktische Naturschutztipps:

www.instagram.com/nabu

www.facebook.com/Naturschutzbund

www.youtube.com/NABUtv

www.linkedin.com/company/nabu-e.v.

www.tiktok.com/@nabu_bundesverband

bsky.app/profile/NABU.de



Kleiner Fuchs

Erweitern Sie Ihr Wissen ... mit unseren Seminaren und E-Learning-Kursen.

Das NABU-Bildungswerk bietet Ihnen als Naturschutzmacher*innen die Möglichkeit, sich umfassend weiterzubilden, um optimal auf die ehrenamtlichen Tätigkeiten im NABU vorbereitet zu sein. Nehmen Sie an Seminaren teil, bei denen Sie sich mit Gleichgesinnten austauschen können. Darüber hinaus stehen Ihnen auch E-Learning-Kurse zur Verfügung, die Sie flexibel im Selbststudium absolvieren können. So lernen Sie alles über den praktischen Natur- und Umweltschutz, die Arbeitssicherheit, Verbandstätigkeiten sowie die Kinder- und Jugendarbeit. Schauen Sie bei uns vorbei und machen Sie gerne mit!



Im Selbststudium oder gemeinsam lernen: Das Kursangebot wächst stetig.

NABU-Wissen E-Learning-Kurse

Auf der Lernplattform NABU-Wissen sind auch 2024 wieder viele neue E-Learning-Kurse hinzugekommen. Erfahren Sie, wie Sie Natur- und Klimaschutz in Einklang bringen können, lernen Sie, wie man extensives Grünland bewirtschaftet und entdecken Sie Argumente gegen Schottergärten sowie mögliche Alternativen. Außerdem unterstützen wir NABU- und NAJU-Gliederungen mit zwei E-Learning-Kursen zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Aktuell stehen Ihnen auf NABU-Wissen mehr als 35 Kurse zur Verfügung, die bereits von über 2.600 Menschen genutzt werden.

› www.NABU-Wissen.de



Kalender des Bildungswerks Online- und Präsenzseminare

Im Bildungswerk-Kalender, unserer NABU-weiten Datenbank für Bildungsangebote, finden Sie alle Seminare des NABU-Bildungswerks sowie weitere Angebote der NABU-Landesverbände, der NABU-Gruppen und der NAJU. Der Bildungswerk-Kalender ist für Mitglieder im NABU-Netz zu finden. Auch dieses Jahr waren unsere Seminare „Starkmacher“ und „Ehrenamtskoordination“ die Dauerbrenner. Das „Starkmacher“-Seminar richtet sich an Gruppen, die ihre Sichtbarkeit erhöhen möchten, insbesondere im Hinblick auf Infostände. Das Seminar zur Ehrenamtskoordination bietet wertvolle Tipps, wie Gruppen neue Aktive gewinnen und langfristig binden können. Beide Seminare beinhalten umfangreiche Handbücher, die Ihnen weiteres Detailwissen bieten.

› www.NABU-Netz.de/bildungswerk

› Ergänzend dazu können Sie umfangreiches Wissen zu Arten und Lebensräumen auf der Lernplattform der NABU|naturgucker-Akademie erwerben.
www.NABU-naturgucker-akademie.de

*Wir erweitern stetig unser Bildungsangebot und freuen uns über Themenvorschläge oder die inhaltliche Mitarbeit als Fachexpert*in. Schreiben Sie uns dazu einfach an Wissen@NABU.de.*



Informieren, beraten und diskutieren: Der NABU ist stets im Austausch und macht seine Aktivitäten für die Öffentlichkeit nachvollziehbar.

Transparenz und Verantwortung Verpflichtungen und Regeln für den NABU

Transparenz ist für den NABU eine zentrale Leitlinie. Der Verband hat die Selbstverpflichtungserklärung der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** unterzeichnet und stellt grundlegende Informationen zur Satzung, zu wesentlichen Entscheidungsträger*innen, zur Herkunft und Verwendung der Mittel sowie zur Personalstruktur auf Anfrage und unter www.NABU.de/transparenz-zivil zur Verfügung.

Den größten Teil seiner Einnahmen setzt der NABU für die **nationale und regionale Naturschutzarbeit** ein, unter anderem in den Landesverbänden und in seinen mehr als 2.000 NABU-Gruppen. Die Mitgliedsbeiträge werden von der Bundesgeschäftsstelle in Berlin verwaltet und an die jeweiligen Landesverbände bzw. direkt an die NABU-Gruppen ausgezahlt. Diese geben auf ihren Mitgliederversammlungen detailliert Auskunft über den Einsatz der Mittel – Transparenz auf allen Ebenen.

Dialog mit der Wirtschaft



Gesellschaftliche Veränderungen können nur durch Mitwirkung von allen – Bürger*innen, Politik, Verbänden und Wirtschaft – bewirkt werden. In der Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Unternehmen sieht der NABU eine große Chance, seine umwelt- und naturschutzpolitischen Ziele besser und schneller zu erreichen. Die Zukunft nachhaltigen Wirtschaftens und gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung soll gemeinsam gestaltet werden, im offenen und kritischen Dialog. Für den NABU ist die größtmögliche Transparenz bei den Unternehmenskooperationen sowie deren vorgelagerten Prüfprozessen selbstverständlich.

Die aktuellen Unternehmenskooperationspartner, die den NABU 2024 mit 20.000 Euro und mehr unterstützt haben, sind auf Seite 44 aufgeführt.

› Alle weiteren Informationen dazu finden Sie unter www.NABU.de/unternehmenskooperationen



NABU-Ehrenamtliche informieren am Stand.

Exkurs Mitgliedergewinnung offen und transparent

Die ehrenamtlich Aktiven des NABU sind kompetente und engagierte Naturschützer*innen. Gerade für sie gilt das NABU-Motto „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher*innen“. In persönlichen Gesprächen, an Informationsständen, bei Exkursionen oder im Rahmen von Veranstaltungen werben sie für die Arbeit des NABU und seine regionalen Naturschutzprojekte. Durch ihre Begeisterung und Authentizität gehen sie mit gutem Beispiel voran und ermutigen dadurch viele Bürger*innen, ebenfalls als Ehrenamtliche im Naturschutz aktiv zu werden.

Zusätzlich gewinnen externe Werbepartner neue Mitglieder für den NABU. In offenen Gesprächen informieren naturschutzbegeisterte Mitarbeitende an Infoständen oder an der Haustür über die vielfältigen Aufgaben und Projekte des NABU, von der lokalen Gruppe vor Ort bis hin zur nationalen und internationalen Naturschutzarbeit. Vor, während und nach den Aktionen zur Mitgliedergewinnung arbeiten sie vertrauensvoll mit den Ehrenamtlichen zusammen. Die Werber*innen tragen Kleidung mit einem NABU-Logo und geben sich durch einen Werber*innenausweis als seriöse Vertreter*innen des NABU zu erkennen. Viele Ehrenamtliche wurden bereits durch eine solche Werbeaktion als Mitglied gewonnen und engagieren sich heute in einer NABU-Gliederung. Nicht wenige von ihnen betreuen selbst erfolgreiche Mitgliedergewinnungsaktionen. Dadurch sichern sie die Zukunft ihrer regionalen NABU-Gliederung und die des gesamten Verbandes – und tragen so dazu bei, dass der NABU als Anwalt für Natur und Umwelt weiter an Schlagkraft gewinnt.

In seiner **Verbandsordnung** verpflichtet sich der NABU zu „vorbildlichem und transparentem Handeln“. In der Bundessatzung des NABU heißt es: „Zweck des NABU ist die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der frei lebenden Vogelwelt und das Eintreten für die Belange des Umweltschutzes einschließlich der Bildungs- und Forschungsarbeit in den genannten Bereichen. (...) Der NABU verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke (...)“

› Die vollständige Satzung sowie weitere Informationen zur Organisation finden Sie unter www.NABU.de/transparenz



Mitglieder auf der NABU-Bundesvertreterversammlung.

Natürlicher Klimaschutz im Fokus

NABU investiert in Wiederherstellung von Mooren, Flüssen und Wäldern

Der NABU begeistert Menschen dafür, gemeinsam die Vielfalt der Natur zu bewahren und unsere natürlichen Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zu sichern. 2024 konnte der NABU – trotz wirtschaftlich und politisch herausforderndem Umfeld – seine Einnahmen und Investitionen in die Naturschutzarbeit steigern. Insgesamt rund 960.000 Mitglieder und Fördernde sowie Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft vertrauen auf die hohe Kompetenz und langjährige Erfahrung des NABU.

Der NABU ist ein föderal aufgebauter Verband mit demokratischen Strukturen. Höchstes Verbandsorgan ist die Bundesvertreterversammlung (BVV), das „Parlament“ des NABU. Sie genehmigt die jährliche Haushaltsplanung, wacht über deren Einhaltung, nimmt die Rechenschaftsberichte und Jahresabschlüsse entgegen und entlastet das Präsidium. Der NABU ist

Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichtet sich zur Transparenz und Offenheit gegenüber seinen Mitgliedern ebenso wie gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Bundesgeschäftsstelle erstellt zusammen mit dem Schatzmeister jedes Jahr einen Haushaltsplan für das folgende Kalenderjahr. Das Präsidium legt diesen Haushaltsplan der Bundesvertreterversammlung (BVV) zur Beratung und Verabschiedung vor. Darüber hinaus erarbeiten die Geschäftsführung, die Fachbereichsleitungen der Bundesgeschäftsstelle und der Schatzmeister gemeinsam eine mittelfristige Ergebnisplanung. Diese wird vom Präsidium verabschiedet und von der BVV zur Kenntnis genommen. Nach einer umfassenden Prüfung des Jahresabschlusses durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird deren Ergebnis in einem schriftlichen Bericht dem Präsidium vorgelegt.

Prozesse der Haushaltsplanung für das Jahr 2024

Aufstellung des Haushaltsplans 2024
Prüfung durch den Finanz- und Prüfungsausschuss auf Plausibilität und Vereinbarkeit mit den finanziellen Möglichkeiten

2022

1 / 2023

2 / 2023

3 / 2023

4 / 2023

5 / 2023

6 / 2023

Start Haushaltsplanung 2024
Haushaltsanmeldungen durch die Fachbereiche der Bundesgeschäftsstelle

Prozesse des Jahresabschlusses für das Jahr 2024

vorläufiger Jahresabschluss 2024

Finalisierung des Wirtschaftsprüfungsberichts

2024

1 / 2025

2 / 2025

3 / 2025

4 / 2025

5 / 2025

6 / 2025

Annahmeschluss (Ab-)Rechnungen 2024
Erstellung des Jahresabschlusses

Prüfung durch die
Wirtschaftsprüfer

Abstimmung inkl. Rücklagenentwicklung
zwischen Geschäftsleitung und Schatzmeister

Fest-
und
das
Ana-
Abs-
Pla



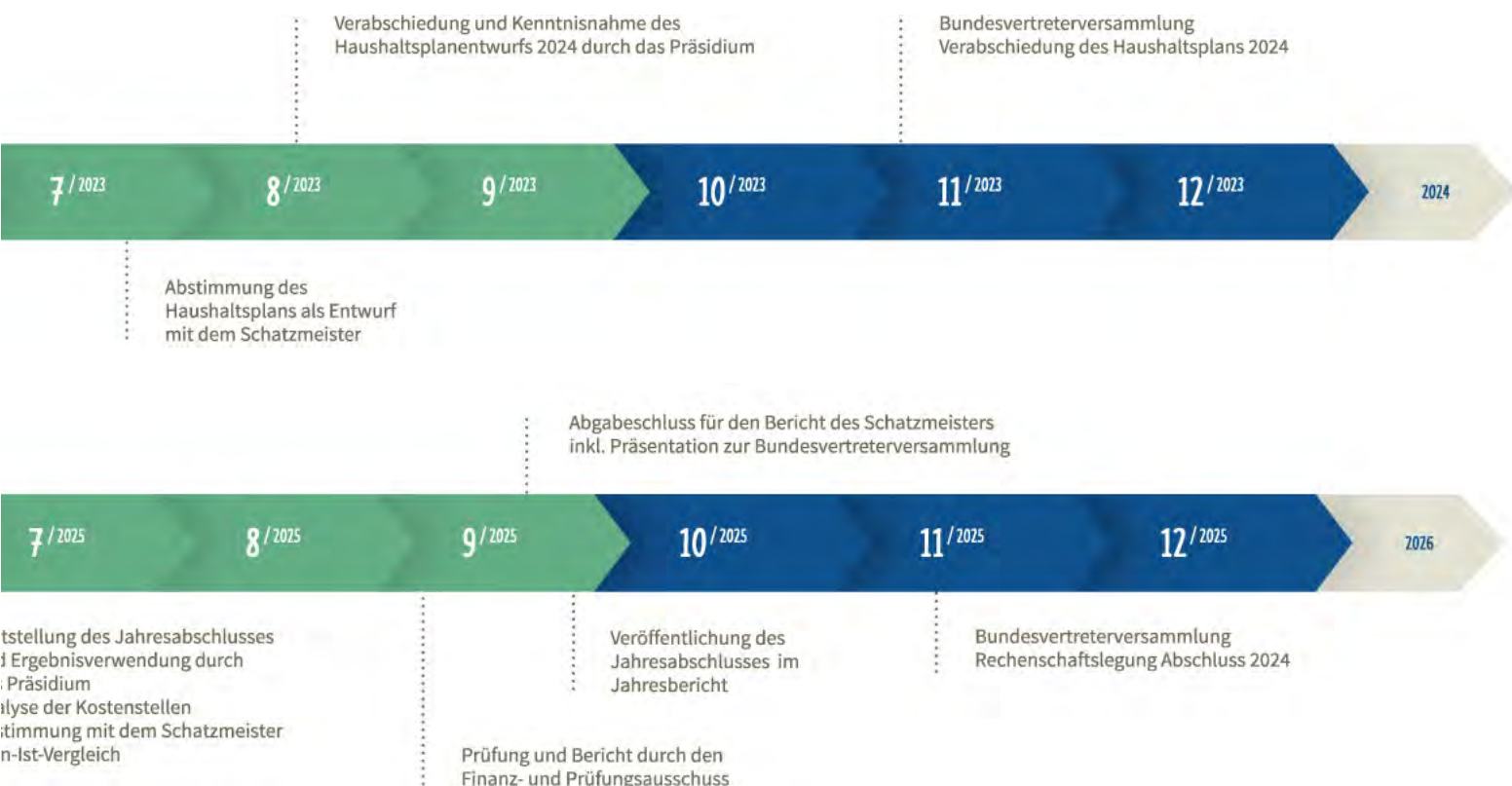
Die Mitglieder des ehrenamtlichen
Finanz- und Prüfungsausschusses
setzen sich zusammen aus:

Norbert Röder
(Vorsitzender)

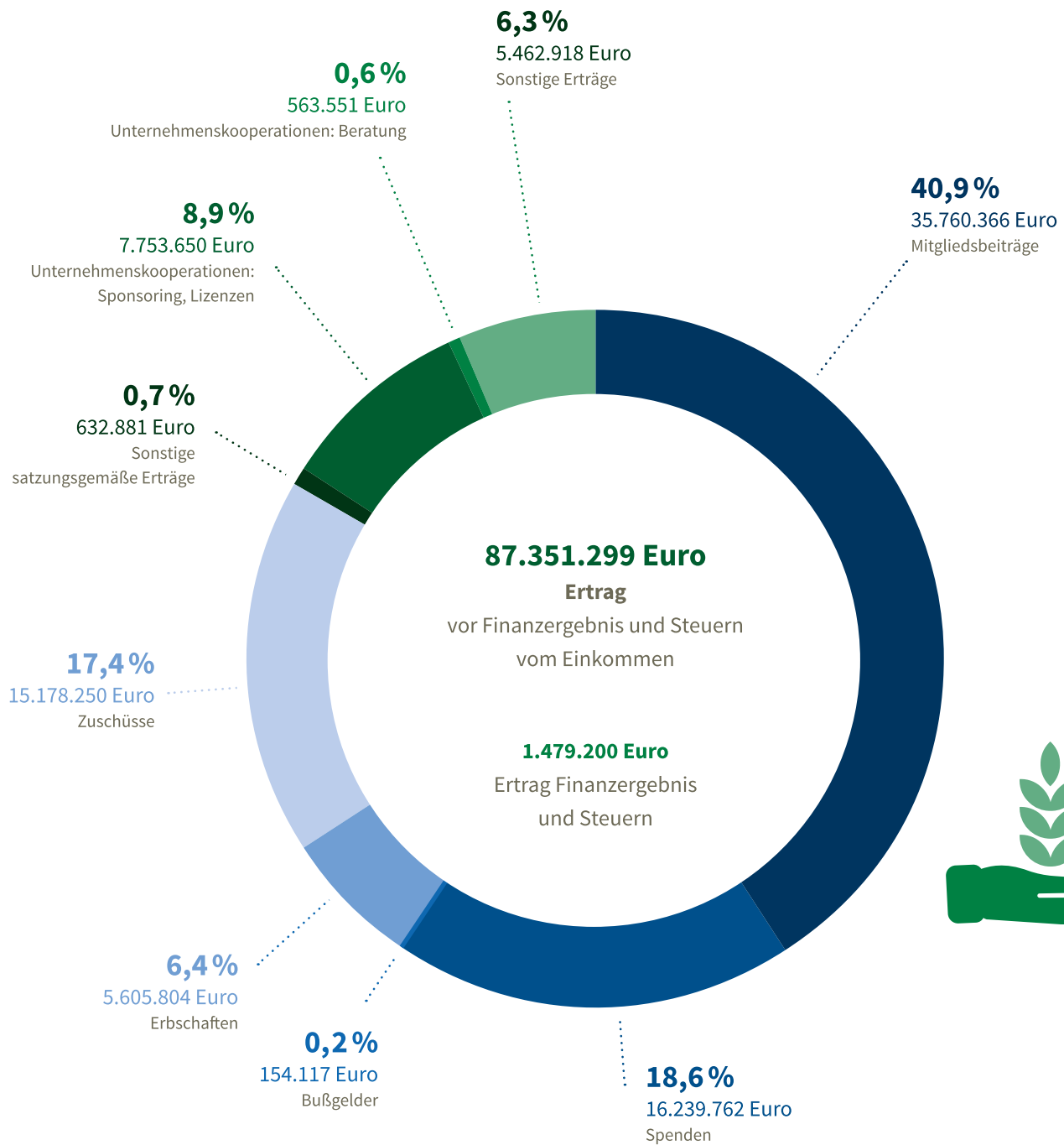
Barbara Popp

Cornelia Sautter

Ralf Velten



Erträge 2024



Unsere Mitglieder sind das Rückgrat des NABU und sichern mit ihren Beiträgen die Finanzierung und Umsetzung von Umwelt- und Naturschutzprojekten. Die Mitgliederentwicklung setzte sich positiv fort. Der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV), zählten zum 31. Dezember 2024 zusammen über 872.000 Mitglieder und 87.000 Fördernde und sind in allen Bundesländern mit rund 2.000 Orts-, Kreis- und Fachgruppen aktiv. Der NABU finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Erbschaften und öffentliche Zuschüsse. Er ist deutscher Partner von BirdLife International und Mitglied im Deutschen Naturschutzring.

Die Einnahmen aus **Mitgliedsbeiträgen** sind um 1,6 Mio. Euro auf 35,8 Mio. Euro (Vj.: 34,1 Mio. Euro) angewachsen. Der Anstieg resultiert aus dem Zuwachs um rund 19.200 Mitglieder (ohne LBV) sowie aus einem gestiegenen durchschnittlichen Beitrag. Viele Mitglieder honorieren die erfolgreiche Naturschutzarbeit des NABU mit einem über dem Regelsatz liegenden Beitrag.

Im Jahr 2024 wurde dank eines sehr erfolgreichen Fundraisings ein Anstieg der **Spenden** um rund 1,7 Mio. Euro auf insgesamt rund 16,2 Mio. Euro verzeichnet. Die Spender*innen unterstützen den NABU, trotz politisch und wirtschaftlich

0 Mio € 5 Mio € 10 Mio € 15 Mio € 20 Mio € 25 Mio € 30 Mio € 35 Mio € 40 Mio €

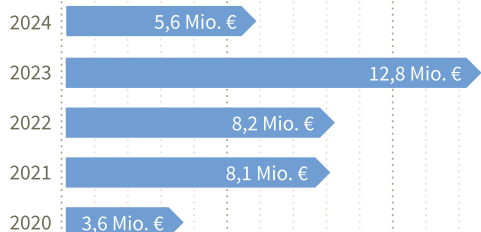
Mitgliedsbeiträge



Spenden



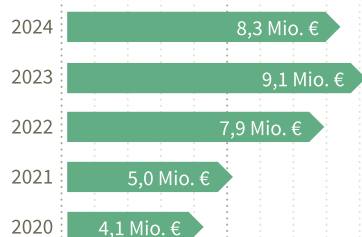
Erbschaften



Zuschüsse



Unternehmenskooperationen



herausfordernder Zeiten, durch eine hohe Spendenbereitschaft. Durch Mailings und Patenschaften sowie viele einzelne Spenden ist es dem NABU möglich, Projekte für den Naturschutz in Deutschland und international umzusetzen.

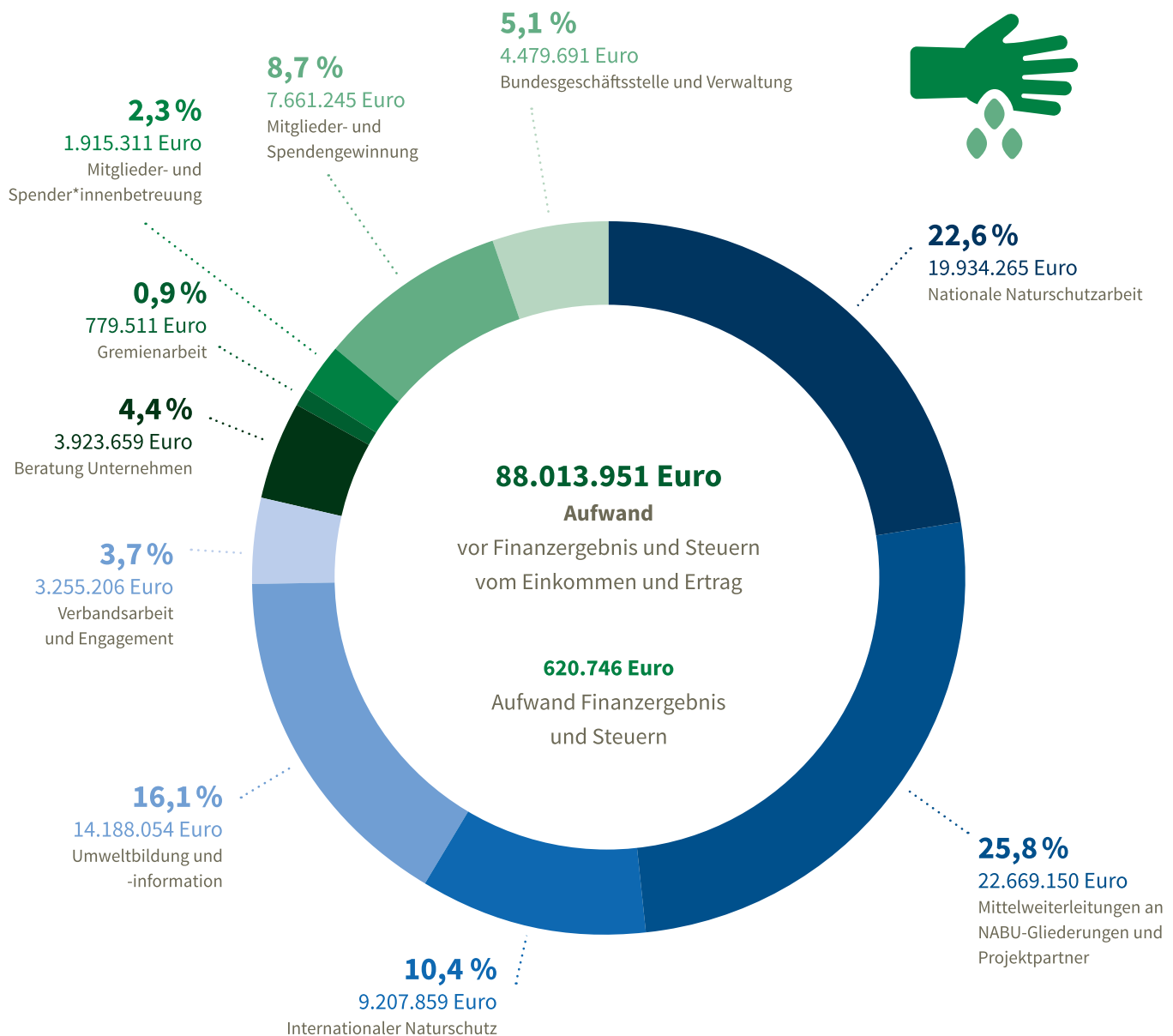
Der NABU-Bundesverband wies im Geschäftsjahr 2024 zweckgebundene und freie **Erbschaften** in Höhe von **5,6 Mio. Euro** (Vj.: 12,8 Mio. Euro) aus. Wie bereits im Vorjahr wurden Erbschaftsforderungen bilanziert. Der Forderungsbetrag wurde auf Grundlage der uns vorliegenden Testamente und Wertgutachten im Zuge einer vorsichtigen kaufmännischen Schätzung ermittelt. Die Erbschaften sind ein wesentlicher Bestandteil zur Finanzierung wichtiger Naturschutzprojekte. Wir sind den Menschen sehr dankbar, die sich auch über ihren Tod hinaus in großzügiger Weise für den Naturschutz engagieren.

Mit den Einnahmen aus **Zuschüssen** in Höhe von 15,2 Mio. Euro (Vj.: 12,9 Mio. Euro) konnten in- und ausländische Projekte unterstützt werden. Nationale Naturschutzprojekte wie die „Renaturierung der Unteren Havel“, „Allervielfalt Verden“ und „Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen (DINA)“ konnten auf diese Weise weitergeführt oder neu aufgesetzt werden. Im internationalen Bereich konnten mit Hilfe von Zuschüssen Naturschutzprojekte wie „Forest Connect“ sowie „LIFE Multi Peat“ durchgeführt werden. Sie dienten dem Erhalt südwestäthiopischer Wälder und dem natürlichen Klimaschutz durch Moorrenaturierungen.

Die Einnahmen im Bereich **Unternehmenskooperationen** betrugen insgesamt 8,3 Mio. Euro (Vj.: 9,1 Mio. Euro). Davon entfallen auf Lizenzen und Sponsoring rund 7,8 Mio. Euro sowie Einnahmen aus Beratungsverträgen mit 564.000 Euro. Es konnte ein Zuwachs an Einnahmen durch Unternehmenskooperationen verzeichnet werden, die direkt dem NABU-Klimafonds zur Erhaltung und Renaturierung von Mooren zufließen. Viele Unternehmen nutzen die langjährigen Erfahrungen und die Kompetenz des NABU, um sich gemeinsam für den Natur- und Klimaschutz stark zu machen.

Die **Gesamterträge** inklusive der Erträge aus dem Finanzergebnis belaufen sich im Jahr 2024 auf 88,8 Mio. Euro.

Aufwendungen 2024



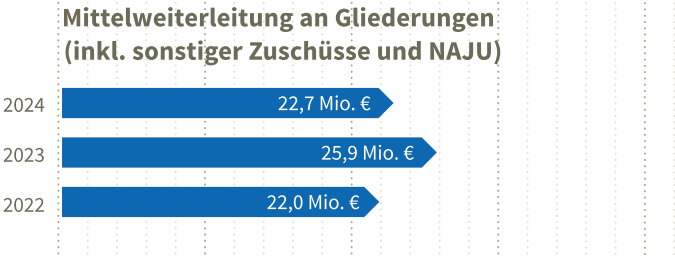
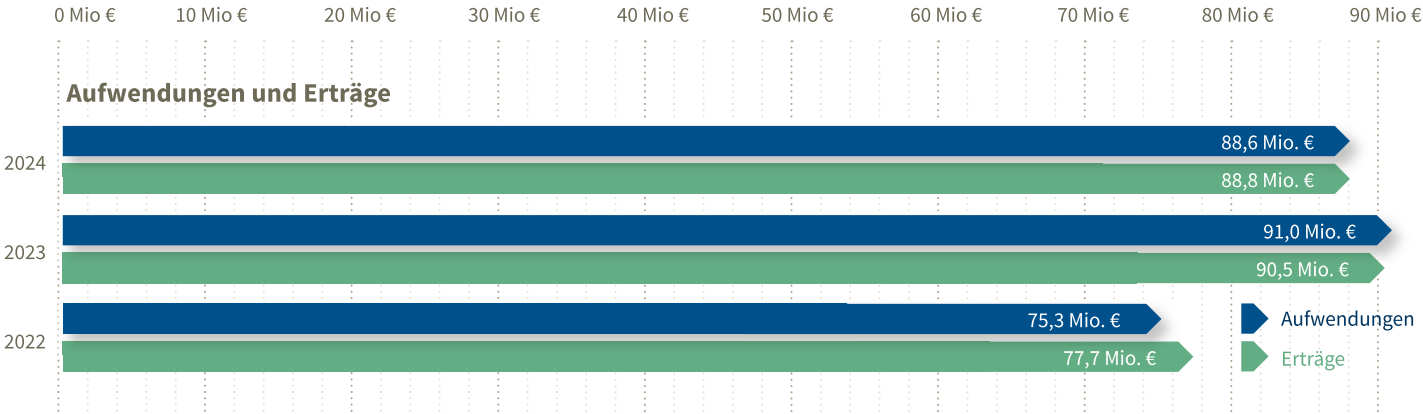
Die **Gesamtaufwendungen** inklusive der Aufwendungen aus dem Finanzergebnis belaufen sich für das Geschäftsjahr 2024 auf 88,6 Mio. Euro.

Im Bereich der nationalen **Naturschutzarbeit und Umweltpolitik inklusive den Naturschutzprojekten** erhöhten sich die Ausgaben im Geschäftsjahr 2024 deutlich um 2,2 Mio. Euro auf 19,9 Mio. Euro (Vj.: 17,7 Mio. Euro). Bei den Ausgaben handelt es sich unter anderen um Naturschutzprojekte des NABU-Instituts für Fluss- und Auenökologie (IFA), Projekte zum Insektenschutz, Vogel- und Artenschutzprojekte sowie um Naturschutzarbeit im Bereich des Meeres- und Klimaschutzes.

Die Ausgaben für **internationale Natur- und Umweltschutzprojekte** sind im Geschäftsjahr 2024 um rund 100.000 Euro im

Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insgesamt wurden 9,2 Mio. Euro (Vj.: 9,1 Mio. Euro) ausgegeben. Die erhöhten Ausgaben entstanden vor allem durch neue Projekte im Bereich des internationalen Moorschutzes sowie verschiedener Umweltschutzprojekte in Afrika.

Insgesamt konnten rund 22,7 Mio. Euro **an NABU-Gliederungen weitergeleitet** werden – ein beachtlicher Beitrag zur Förderung konkreter Projekte. Zwar liegt dieser Betrag unter dem Vorjahreswert von 25,9 Mio. Euro, doch der Unterschied erklärt sich durch eine einmalige, besonders hohe Weiterleitung von 5,4 Mio. Euro für Flächenkäufe an die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe im Jahr 2023. Im Jahr 2024 lag dieser Betrag bei 871.000 Euro. Die reguläre **Projektförderung innerhalb des Verbandes** konnte bereinigt von 20,4 auf 21,8 Mio. Euro erhöht werden.



Die Öffentlichkeitsarbeit und Engagementförderung im Umwelt- und Naturschutz haben für den NABU einen hohen Stellenwert. Für die **Umweltbildung und -information** wurden insgesamt 14,2 Mio. Euro (Vj.: 13,5 Mio. Euro) ausgegeben. Zudem investierte der NABU-Bundesverband gezielt in den Ausbau des **ehrenamtlichen Engagements**, das auch in Zukunft ein unverzichtbarer Faktor im Natur- und Umweltschutz sein wird. Rund 3,2 Mio. Euro flossen 2024 in die Förderung von Ehrenamt, Bildungsarbeit und Bundesfreiwilligendienst im Gesamtverband.

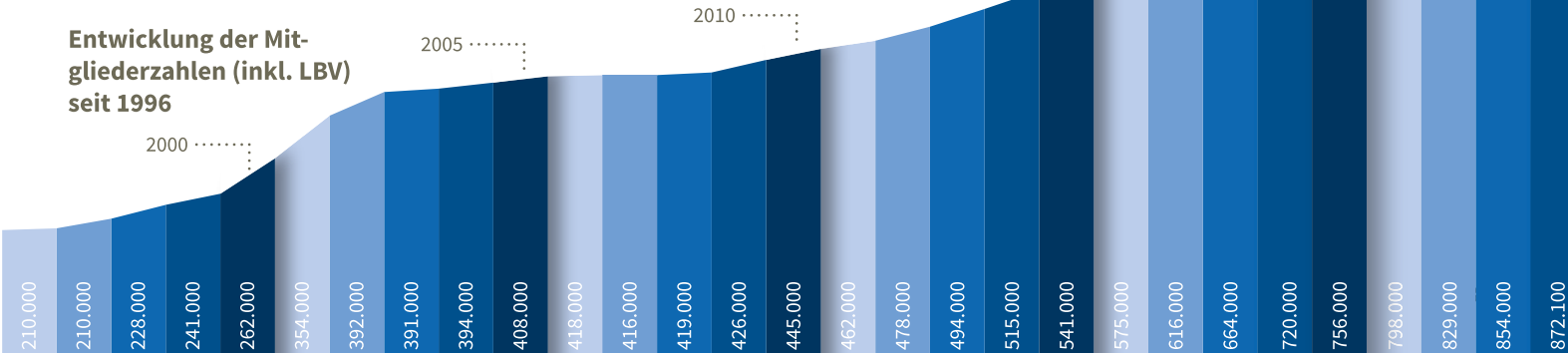
Die Aufwendungen für die **Mitglieder- und Spender*innengewinnung** sind um 966.000 Euro auf 7,7 Mio. Euro (Vj.: 6,7 Mio. Euro) gestiegen. Der positive Trend, dass auch im Jahr 2024 wieder mehr Mitglieder als im Vorjahr gewonnen werden konnten, spiegelt sich in den damit verbundenen Aufwendungen wider, ebenso der Ausbau des Online-Fundraising sowie erforderliche Investitionen in die Digitalisierung der Mitgliederverwaltung. Der Aufwand für die **Mitglieder- und Spender*innenbetreuung** ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken und liegt bei 1,9 Mio. Euro (Vj.: 2,1 Mio. Euro). Für die **allgemeine Verwaltung der Bundesgeschäftsstelle** gab der NABU 4,5 Mio. Euro aus. Insgesamt ergibt dies für das Geschäftsjahr 2024 einen Anteil an Werbe- und Verwaltungskosten in Höhe von 16,1 Prozent (Vj.: 14,4 Prozent). Darin enthalten sind neben den Investitionen in die digitale Mitgliederverwaltung auch die Werbe- und Verwaltungskosten der NABU-Gliederungen und der Versicherungsschutz für die rund 75.000 Ehrenamtlichen.

Mitglieder nach Landesverbänden (ohne Fördernde) zum 31.12.2024

Landesverband	Mitgliederzahl
Baden-Württemberg	132.000
Berlin	22.100
Brandenburg	23.000
Bremen	9.400
Bundesverband	9.400
Hamburg	29.600
Hessen	93.000
Mecklenburg-Vorpommern	9.900
Niedersachsen	133.300
Nordrhein-Westfalen	132.000
Rheinland-Pfalz	70.400
Saarland	18.200
Sachsen	33.300
Sachsen-Anhalt	9.800
Schleswig-Holstein	32.000
Thüringen	19.200
Mitglieder NABU	776.600
Mitglieder LBV in Bayern	95.500
Mitglieder gesamt	872.100

Die Landesverbände entsprechen in ihrer Mitgliederzuordnung nicht immer den tatsächlichen Grenzen der Bundesländer. Grenzübergreifende Gliederungen werden jeweils nur einem Landesverband zugeordnet.

Entwicklung der Mitgliederzahlen (inkl. LBV) seit 1996



Bilanz

Aktiva	2024	2023
A. Anlagevermögen	27.630.330,47 €	26.497.100,80 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.476.393,07 €	1.599.792,38 €
II. Sachanlagen	12.906.508,13 €	12.618.114,11 €
III. Finanzanlagen	12.247.429,27 €	12.279.194,31 €
B. Umlaufvermögen	37.921.272,59 €	40.264.799,75 €
I. Vorräte	151.058,95 €	168.457,80 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.747.490,34 €	15.878.812,95 €
III. Kassenbestand und Bankguthaben	22.022.723,30 €	24.217.529,00 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	272.489,89 €	341.243,03 €
Bilanzsumme	65.824.092,95 €	67.103.143,58 €

Passiva	2024	2023
A. Eigenkapital	32.720.505,03 €	32.524.701,72 €
I. Zweckgebundene Projektrücklagen	17.180.873,11 €	14.234.989,20 €
II. Erbschaftsrücklage	15.069.538,07 €	17.839.184,14 €
a) davon zweckgebundene Rücklagen	3.265.289,58 €	5.123.471,32 €
b) davon freie Rücklagen	11.804.248,49 €	12.715.712,82 €
III. Freie Rücklagen	470.093,85 €	450.528,38 €
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	4.910.380,70 €	5.117.298,95 €
C. Rückstellungen	3.549.553,92 €	2.674.828,29 €
D. Verbindlichkeiten	21.794.302,21 €	24.390.106,70 €
I. aus Lieferungen und Leistungen	3.327.619,38 €	3.944.520,72 €
II. gegenüber verbundenen Unternehmen	4.929,62 €	6.391,15 €
III. gegenüber NABU-Gliederungen	7.047.795,91 €	8.171.855,10 €
IV. aus noch nicht verwendeten Zuwendungen	8.828.593,95 €	9.545.990,50 €
V. aus satzungsmäßigen Leistungszusagen	2.199.489,14 €	2.021.664,72 €
VI. Sonstige	385.874,21 €	699.684,51 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.849.351,09 €	2.396.207,92 €
Bilanzsumme	65.824.092,95 €	67.103.143,58 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinne und Verluste	2024	2023
1. Erträge aus satzungsmäßigen Betätigungen	73.571.179,84 €	75.116.402,95 €
a) Mitgliedsbeiträge	35.760.366,15 €	34.148.944,46 €
b) Spenden, Patenschaften, Mailing, Geldauflagen ¹	16.393.879,28 €	14.660.609,36 €
c) Zuschüsse	15.178.249,50 €	12.908.895,76 €
d) Erbschaften	5.605.803,98 €	12.787.978,66 €
e) Eintrittsgelder	168.266,68 €	169.382,69 €
f) Sonstige satzungsmäßige Erträge	464.614,25 €	440.592,02 €
2. Sonstige Erträge	13.780.118,96 €	14.333.308,31 €
a) Lizenzen	1.056.384,82 €	1.095.756,20 €
b) Sponsoring	6.697.265,11 €	7.200.938,82 €
c) Beratung	563.550,66 €	767.907,56 €
d) Erträge aus sonst. vertraglichen Verpflichtungen	3.021.036,84 €	3.051.857,15 €
e) Erträge aus Gastro Shop und Vermietung	778.751,34 €	798.033,71 €
f) sonstige Erträge	1.663.130,19 €	1.418.814,87 €
3. Aufwendungen aus satzungsmäßigen Betätigungen	-48.642.323,42 €	-53.285.352,49 €
4. Auftragsarbeiten und Wareneingang Shop und Gastro WGB	-1.687.854,93 €	-1.642.607,06 €
5. Personalaufwand	-24.563.258,88 €	-22.242.205,08 €
6. Abschreibungen	-1.407.304,52 €	-1.300.756,69 €
7. Sonstige Aufwendungen	-11.713.208,70 €	-11.991.070,62 €
a) Sonderposten für zuschussfinanziertes Anlagevermögen	-281.179,84 €	-456.756,38 €
b) Allgemeine Geschäftskosten	-3.323.875,89 €	-3.167.428,05 €
c) Gebäudekosten	-1.153.909,44 €	-1.187.883,12 €
d) Werbeaufwand	-4.884.353,42 €	-5.053.095,97 €
e) Reisekosten	-591.315,68 €	-787.443,32 €
f) Veranstaltungen und Bewirtungen	-870.584,13 €	-1.012.869,64 €
g) Übrige sonstige Aufwendungen	-607.990,30 €	-325.594,14 €
8. Finanzergebnis	1.105.549,77 €	752.195,93 €
a) Erträge aus Finanzanlagen	1.173.650,99 €	898.676,36 €
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	305.549,12 €	142.997,98 €
c) Abschreibungen auf Finanzanlagen	-46.665,43 €	-53.350,07 €
d) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-326.984,91 €	-236.128,34 €
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	442.898,12 €	-260.084,75 €
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-247.094,81 €	-196.573,73 €
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	195.803,31 €	-456.658,48 €
12. Entnahmen aus Rücklagen	2.769.646,07 €	1.951.130,07 €
13. Einstellungen in Rücklagen	-2.965.449,38 €	-1.494.471,59 €
14. Mittelvortrag	0,00 €	0,00 €

*Mit dem Jahresabschluss 2024 wurde eine Umgliederung der GuV-Struktur durchgeführt.

¹Die Werte aus Position 1c) Bußgelder des Vergleichsjahres 2023 befinden sich für 2024 unter der Position 1b) Spenden, Patenschaften, Mailing, Geldauflagen.

²Die Aufschlüsselung der Position 7) Sonstige Aufwendungen wurde in zwei Positionen erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) gliedert sich nach § 275 Handelsgesetzbuch (HGB) und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung. Der NABU bildet die GuV vollständig ab, um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Die Diagramme und Tabellen auf den vorherigen Seiten werden teilweise abweichend von den Positionen in der GuV nach HGB dargestellt, um die Mittelverwendungen nach Bereichen zu verdeutlichen.

„Als Gesellschaft stehen wir vor vielen Weggabelungen. Entweder wir verzagen, lassen uns lähmen von der Komplexität der Herausforderungen, von der Angst vor Veränderung und der Lautstärke der Debatte – oder wir sagen: Gerade jetzt! Die Zukunft wird von den Mutigen gemacht.“ **Jörg-Andreas Krüger**



Im Gespräch mit NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger Gemeinsam für die Natur und Zukunft

Zur EU-Wahl 2024 forderte der NABU, das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur zu beschließen und umzusetzen. Der Beschluss ist ein großer Erfolg für den Naturschutz. Jetzt stellt sich die Frage: Worauf kommt es bei der Umsetzung an, und welche Rolle sollte Deutschland dabei übernehmen?

Es ist ein enorm wichtiger Schritt nach vorn, dass das Gesetz beschlossen wurde. Jetzt geht es darum, geschädigte und zerstörte Natur wiederherzustellen – wenn man so will: zu heilen oder zu reparieren. Zunächst sind die Bundesländer in der Pflicht. Sie müssen Pläne vorlegen, die aufzeigen: Welche Lebensräume sollen wiederhergestellt werden? Welche Renaturierungsmaßnahmen sind bereits angedacht? Wo müssen etwa Moore revitalisiert werden? Wo sind durch die Dürrekrise Wälder verschwunden, die wieder aufgebaut werden müssen? Diese Schritte müssen zügig erfasst und koordiniert werden.

Ich erwarte, dass Deutschland bei der Wiederherstellung vorangeht, mit Ideen, an die andere Länder vielleicht noch gar nicht dachten. Wir haben den Anspruch, ganz vorn dabei zu sein. Ein großer Vorteil ist, dass Deutschland bereits über ein solides Finanzierungsinstrument verfügt: das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz. Es bildet eine wichtige Grundlage, um wirksam voranzugehen.

Gesellschaftliche Veränderungen lassen sich nur gemeinsam gestalten – im Zusammenspiel von Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft. Unternehmen spielen eine zentrale Rolle, wenn es um ökologische Transformation geht. Welche NABU-Kooperationen mit Unternehmen zeigten 2024 besondere Wirksamkeit?

Mir ist wichtig zu sagen: Unternehmen dürfen für den Naturschutz nicht einfach nur Geld geben. Sie müssen selbst Teil der Lösung werden – durch veränderte Geschäftsmodelle, nachhaltigere Produktionsprozesse und umweltfreundlichere Lieferketten. Der NABU arbeitet seit vielen Jahren erfolgreich mit großen und kleinen Unternehmen zusammen, etwa mit REWE oder auch mit Herstellern von Hafermilchprodukten. Die Devise lautet: Gemeinsam Ideen entwickeln und umsetzen, statt sich gegenseitig zu blockieren. Wir wollen die Kompetenz von Unternehmen nutzen – für die großen Aufgaben, die vor uns liegen. Denn wenn wir es mit der Transformation ernst meinen, schaffen wir das nur gemeinsam.

Die gesellschaftliche Stimmung in Deutschland ist angespannt. Polarisierung, Populismus und gezielte Angriffe auf zivilgesellschaftliche Akteure nehmen zu. Was bedeutet das für einen Verband wie den NABU?

Wir sehen mit Sorge, wie sich Debatten zunehmend auf Schlagworte und Kampagnenformate verengen. Doch echte Lösungen sind meist komplex, brauchen Sachverstand, Austausch und Beteiligung – keine Slogans. Der NABU bringt sich mit seinem Fachwissen aktiv ein und das nicht nur auf Bundesebene, sondern vor allem vor Ort durch die ehrenamtlich tätigen Gruppen, die die lokalen Natur- und Lebensräume kennen und schützen. Wir bauen Brücken. Wir stellen uns bewusst gegen populistische Vereinfachungen. Unsere Stärke ist der konstruktive Dialog – und der ist gerade jetzt wichtiger denn je.

Lass uns noch einmal nach vorne blicken. Was fordert der NABU von der neuen Bundesregierung beim Thema Naturschutz?

Der NABU hat klare Erwartungen an die Bundesregierung. Es braucht jetzt keine Absichtserklärungen, sondern konkretes Handeln.

Ein zentrales Thema ist der Aufbau Grüner Infrastruktur. Gemeint ist ein lebendiges Netzwerk aus funktionsfähigen Lebensräumen und Schutzgebieten, das miteinander verbunden ist – in dem Ökosystemfunktionen auch im Klimawandel gesichert sind und damit Arten wandern können. Was wir in Deutschland bisher haben, reicht nicht aus. Es gibt zu viele Lücken und viele Lebensräume sind in einem ökologisch schlechten Zustand. Der Aufbau eines funktionierenden Netzwerks ist eine der größten Aufgaben der nächsten Jahre.

Ebenso wichtig: Die Anerkennung und Stärkung der Zivilgesellschaft. Naturschutzverbände dürfen nicht länger als „Verhinderer“ dargestellt werden. Im Gegenteil: In einem dicht besiedelten Land wie Deutschland brauchen wir diese Perspektiven mehr denn je – gerade jetzt, wo bei Bauvorhaben und in der Energiewende massiv in die Landschaft eingegriffen wird. Nur wenn wir naturverträglich bauen und planen, verhindern wir eine Verschärfung der Naturkrise. Es geht um unsere Lebensgrundlagen – heute und in Zukunft.

Beim Thema Wasser sehen wir bereits, wie sich die Klimakrise in Deutschland verschärft – mit regional sehr unterschiedlichen Wasserverfügbarkeiten, austrocknenden Böden und überlastetem Grundwasser. Der NABU fordert seit Jahren vehement, die Wasser-Rahmenrichtlinie konsequent umzusetzen. Doch der Zustand vieler Gewässer in Deutschland entspricht noch immer nicht den geforderten Standards. Welche Maßnahmen sind jetzt entscheidend?

Der Klimawandel ist längst Realität. Deutschland bekommt ihn besonders in Form von ausgeprägten Trockenperioden und ungleichen Niederschlagsverteilungen zu spüren – also langen Phasen ohne Regen, unterbrochen von kurzen, oft heftigen Regenfällen, die zudem regional sehr unterschiedlich ausfallen. Wir müssen uns ernsthaft fragen: Wie sind unsere Wasserhaushalte auf Landschaftsebene aufgestellt? Wie können wir Wasser besser halten, nutzen und schützen? Wir brauchen neue Strategien, um Wasser effizienter zu verwenden – in der Landwirtschaft, in der Industrie, aber auch in den privaten Haushalten. Die Vorstellung, Wasser sei unbegrenzt verfügbar, ist nicht mehr haltbar.

Das sind herausfordernde Zeiten, in denen wir uns bewegen. Was möchtest du unseren Naturschutzmacher*innen mitgeben?

Als Gesellschaft stehen wir vor vielen Weggabelungen. Entweder wir verzagen, lassen uns lähmen von der Komplexität der Herausforderungen, von der Angst vor Veränderung und der Lautstärke der Debatte – oder wir sagen: Gerade jetzt! Die Zukunft wird von den Mutigen gemacht.

› Das Interview führte Stefanie Kinsky.



Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2024



Heidelaufkäfer

*Unser besonderer Dank gilt verstorbenen Unterstützer*innen, die uns 2024 mit ihren Erbschaften und Vermächtnissen bedacht haben:*

- Sieglinde Alfrey
- Theodor Degenhard Appenrodt
- Dieter Banach
- Ingeborg, Ursula Beck
- Lilli Doris Herta Ingeborg Benkert
- Jürgen Bergmann
- Helena Johanna Dijkstra-Wiggers
- Wiltrud Dora Katharina Dresler
- Barbara-Renate Ernst
- Ulrich Claus Freund
- Emil Hellmuth Friedrich
- Astrid Dagmar Helga Gessler
- Regina Großmann
- Gernot Heinrich Hartung
- Manuel Martin Haun
- Eva-Maria Hein
- Karl Manfred Heinen
- Erika Gerda Hering
- Christine-Elisabeth Hoffmann
- Dr. Wilfried Heinz Höhn
- Martin Klauß
- Dr. Barbara Knödler
- Ina Brigitte Kramer-Kiesow
- Rudolf Jürgen Leitl
- Ruzica Lulic
- Christian Paul Maaß
- Ilse Mattes
- Christa Matusch
- Dr. Ottilie Mehlfärber
- Werner Mühlpfordt
- Renate Müller
- Gudrun Müller
- Manfred Rudolf Münch
- Brundhild Edith Hertha Karola Münke
- Ilse Mathilde Nachtrieb
- Christina Noack
- Jürgen Otto Partenscky
- Ulrich Lambert Paulsen
- Karl-Heinz Raisch
- Jürgen Richard Karl Schlünz

- Veronika Schmidt
- Ingeborg Schmidt-Schlegel
- Peter Schultz und Monika Simon
- Kerstin Schwarz
- Waltraud Elma Rosemarie Schwegler
- Friedrich Wilhelm Seehars
- Ruth Sieker
- Günter Horst Stanke
- Gerhard Stickfort
- Johannes Josef Streuer
- Peter Tschach
- Rosemarie Rudolfina Turba
- Herbert Karl Volkening
- Bärbel Dora Walessa
- Hermann Paul-Wolfgang Wehner
- Dr. Henning Weidemann
- Horst-Dietrich Walter Paul Wolf

*Wir danken allen Spender*innen – insbesondere jenen, die uns 2024 mit 5.000 Euro und mehr unterstützt haben:*

- Martin und Gaby Bohn
- Dieter Bopper
- Richard Einhaus
- Dr. Monika Elsner-Zapke und Dr. Ralph Zapke
- Alexander Frey
- Antje Golbach
- Heidemarie Gramminger-Kämpf
- Judith Guzzoni
- Andreas Hegnal
- Walter Hohlbaum
- Karin Jaufmann
- Anette Kreuz
- Florian Martius
- Sönke Mißfeldt
- Prof. Dr. Ulrich Müller
- Peter-Christian Mundt
- Michael Negwer
- Marianne Neve
- Jörgen Pohl
- Annette Prella
- Helmut Quast
- Dr. Frank Rathje

- Eva Raufeisen
- Johannes Röser
- Martin Schmidt
- Ebba Severidt
- Sabine Teutsch und Tobias Schmid
- Dieter Veith
- Gabriele Warnecke
- Die Wilhelma, der Zoologisch-botanische Garten Stuttgart
- Dr. Carola Will
- Dr. Joachim Winckler
- Astrid Witschorke
- Erika Zwicker

Unternehmen

Wir bedanken uns bei all unseren Kooperationspartnern aus der Wirtschaft – vor allem bei den zahlreichen Unternehmen, die uns 2024 mit 20.000 Euro und mehr unterstützt haben:

- ACBA – Credit Agricole Bank, Armenien
- ACBA Federation CJSC, Armenien
- Alnatura Produktions- und Handels GmbH
- ATTN Inc., USA
- CEWE Stiftung & Co. KGaA
- Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH
- dm-drogerie markt GmbH + Co. KG
- Erdal Rex GmbH, Werner und Mertz GmbH und Tana GmbH
- Fachverband Kartonverpackungen für flüssige Nahrungsmittel e. V.
- Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG
- Globetrotter Ausrüstung GmbH
- GWH Wohnungsgesellschaft mbH Essen
- IKEA Deutschland GmbH & Co. KG
- L'Oréal Deutschland GmbH
- LEBENSBAUM Ulrich Walter GmbH
- Mars GmbH
- Mineralbrunnen RhönSprudel Egon Schindel GmbH
- Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH
- Mona Naturprodukte GmbH (Natumi)



Großer
Puppenräuber



Bunter
Kirschsprachtkäfer

- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- Naturstrom AG/NaturStromHandel GmbH
- REMONDIS Assets & Services GmbH & Co. KG
- REWE Group
- Ritex GmbH
- Scandlines Deutschland GmbH
- Studio 100 Media GmbH
- Studio Bummens GmbH
- Telefónica Germany GmbH & Co. OHG
- Vivara/CJ WildBird Foods Europe BV
- Volkswagen Financial Services AG
- W. Neudorff GmbH KG
- Zurich Gruppe Deutschland

NABU-Unternehmensinitiative

Ein großes Dankeschön an alle Mitglieder der NABU-Unternehmensinitiative:

- Artprojekt Entwicklungen GmbH
- AUDI AG
- AURO Pflanzenchemie AG
- Brands Fashion GmbH
- Energieinsel GmbH
- Original Food GmbH
- TeeGschwender GmbH
- VfB Stuttgart 1893 AG
- VGP Industriebau GmbH
- Vivara/CJ WildBird Foods Europe BV
- Volkswagen Financial Services AG
- Wesser GmbH

Stiftungen und Verbände

- Adolf Leuze Stiftung
- BirdLife International
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND)
- ClimateWorks Foundation (CWF)

- Confederation of European Forest Owners
- Critical Ecosystem Partnership Fund (CEPF)
- Daniel Schlegel Umweltstiftung
- European Climate Foundation (ECF)
- Evangelische Kirchengemeinde Beiseförth-Malsfeld
- Hanns R. Neumann Stiftung
- Heidehof Stiftung GmbH
- Heinz Sielmann Stiftung
- LBV Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V.
- Loro Parque Fundación
- NABU International Naturschutzstiftung
- Nationalparkstiftung Schleswig-Holstein
- Naturschutzstiftung Emsland
- Postcode Lotterie
- Renewables Grid Initiative e. V.
- Stichting BirdLife Europe
- Stiftung Mercator GmbH
- Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
- T&E European Federation for Transport and Environment
- The Sunrise Project Inc.
- VGP Foundation

Öffentliche Institutionen

- Auswärtiges Amt
- Botschaft der Republik Kirgisistan
- Botschaft der Republik Tadschikistan
- Botschaft der Republik Kasachstan
- Botschaft der Republik Usbekistan
- Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten
- Bundesamt für Naturschutz
- Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
- Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- Engagement Global gGmbH
- Europäische Kommission
- Investitionsbank des Landes Brandenburg
- KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau
- Landesamt für Umwelt Brandenburg
- Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
- Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein
- Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
- Ministry of Foreign Affairs of Denmark Danida
- Neunkircher Zoologischer Garten GmbH
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz
- Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
- Tierpark Berlin Friedrichsfelde GmbH
- Umweltbundesamt
- Wilhelma Zoologisch-Botanischer Garten Stuttgart
- Zoologischer Garten Berlin AG
- Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH



NABU vor Ort

NABU-Bundesverband

Charitéstraße 3
10117 Berlin
Tel. 030.28 49 84-0
Fax 030.28 49 84-20 00
NABU@NABU.de
www.NABU.de

NABU Baden-Württemberg

Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Tel. 07 11.9 66 72-0
Fax 07 11.9 66 72-33
NABU@NABU-BW.de
www.NABU-BW.de

Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV)

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 091 74.47 75-0
Fax 091 74.47 75-7075
Infoservice@LBV.de
www.LBV.de

NABU Berlin

Wollankstraße 4
13187 Berlin
Tel. 030.986 08 37-0
Fax 030.986 70 51
LvBerlin@NABU-Berlin.de
www.NABU-Berlin.de

NABU Brandenburg

Breite Straße 9a
14467 Potsdam
Tel. 03 31.201 55-70
Fax 03 31.201 55-77
Info@NABU-Brandenburg.de
www.NABU-Brandenburg.de

NABU Bremen

Vahrer Feldweg 185
28309 Bremen
Tel. 04 21.484 448 70
Fax 04 21.484 448 77
Info@NABU-Bremen.de
www.NABU-Bremen.de

NABU Hamburg

Klaus-Groth-Straße 21
20535 Hamburg
Tel. 040.69 70 89-0
Fax 040.69 70 89-19
Info@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de

NABU Hessen

Friedenstraße 26
35578 Wetzlar
Tel. 064 41.679 04-0
Fax 064 41.679 04-29
NABU@NABU-Hessen.de
www.NABU-Hessen.de

NABU Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 146
19053 Schwerin
Tel. 03 85.59 38 98-0
Fax 03 85.59 38 98-29
LGS@NABU-MV.de
www.NABU-MV.de

NABU Niedersachsen

Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 05 11.91 10 5-0
Fax 05 11.911 05-40
Info@NABU-Niedersachsen.de
www.NABU-Niedersachsen.de

NABU Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 7-9
40219 Düsseldorf
Tel. 02 11.15 92 51-0
Fax 02 11.15 92 51-15
Info@NABU-NRW.de
www.NABU-NRW.de

NABU Rheinland-Pfalz

Frauenlobstraße 15-19
55118 Mainz
Tel. 061 31.140 39-0
Fax 061 31.140 39-28
Kontakt@NABU-RLP.de
www.NABU-RLP.de

NABU Saarland

Antoniusstraße 18
66822 Lebach
Tel. 068 81.93 61 9-0
Fax 068 81.93 61 9-11
LGS@NABU-Saar.de
www.NABU-Saar.de

NABU Sachsen

Löbauer Straße 68
04347 Leipzig
Tel. 03 41.33 74 15-0
Fax 03 41.33 74 15-13
Landesverband@NABU-Sachsen.de
www.NABU-Sachsen.de

NABU Sachsen-Anhalt

Gerhart-Hauptmann-Straße 14
39108 Magdeburg
Tel. 03 91.561 93-50
Fax 03 91.561 93-49
Mail@NABU-LSA.de
www.NABU-LSA.de

NABU Schleswig-Holstein

Färberstraße 51
24534 Neumünster
Tel. 043 21.75720-60
Fax 043 21.75720-61
Info@NABU-SH.de
www.NABU-SH.de

NABU Thüringen

Leutra 15
07751 Jena
Tel. 036 41.60 57 04
Fax 036 41.21 54 11
LGS@NABU-Thueringen.de
www.NABU-Thueringen.de

NAJU (Naturschutzjugend im NABU)

Bundesgeschäftsstelle
Karlplatz 7
10117 Berlin
Tel. 030.65 21 37 52-0
Fax 030.65 21 37 52-99
NAJU@NAJU.de
www.NAJU.de

► Finden Sie eine von rund 2.000 NABU-Gruppen vor Ort: www.NABU.de/gruppen
Die Adressen unserer Bundesfachausschüsse und Bundesarbeitsgruppen finden Sie unter www.NABU.de/fachausschuesse.

**WIR SIND, WAS WIR TUN.
DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN**



NABU-Naturtelefon

für Fragen rund um den Garten,
Tiere, Natur- und Umweltschutz



MO-FR von 9-16 Uhr

030.28 49 84-60 00

Impressum

© 2025, NABU-Bundesverband
NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V.
Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30.28 49 840
Fax: +49 (0)30.28 49 8420 00
NABU@NABU.de
www.NABU.de

Text

Belinda Bindig, Hannes Huber,
Sarah Nekola

Redaktion

Belinda Bindig, Hannes Huber,
Stefanie Kinsky, Sarah Nekola

Gestaltung

Cskw, Berlin

Bezug

Jahresberichte der Vorjahre erhalten Sie
beim NABU-Shop. Online-Bestellung unter:
www.NABU-shop.de
Tel.: +49 (0) 2163 5755270
Fax: +49 (0) 2163 5755272
(Tel. u. Fax Standard Festnetztarif)
E-Mail: info@NABU-shop.de

Der Jahresbericht 2024 ist kostenfrei
herunterladbar.

Artikel Nr. 502700115

Bildnachweis

W. Rolfes; S. 2: NABU/M. Gollin (o.), W. Rolfes (u.); S. 3: Eric Isselée/stock.adobe.com; S. 4: Olha Rohulya/stock.adobe.com; S. 5: NABU/Frank Müller Fotografie; S. 6–7: Kati Szilagy; S. 8: M. Tebart/KI-generiert, Elir Studio Photo & Photographie (Porträt); S. 9: NABU/ProPark, NABU/Sevens[+]maltry (Porträt); S. 10: NABU/B. d'Amicis, NABU/B. Waldmann (Porträt), Eloi_Omella/istock-photo.com (u.); S. 11: NABU/F. Derer (o.l.), Tajikistan Nature Foundation (o.r.), K. Karkow (u.l.), NABU/K. Karkow (u.r.); S. 12: M. Boll, NABU/M. Kruse (Porträt); S. 13: NABU/V. Gehrmann, NABU/Sevens[+]maltry (Porträt); S. 14: NABU/S. Hennigs, NABU/Sevens[+]maltry (Porträt), O. Titko (u.); S. 15: NABU/A. Hanisch, NABU/J. Piecha, NABU/F. Derer, NABU/A. Rollero; S. 16: NABU/V. Gehrmann, Privat (Porträt), Eric Isselée/stock.adobe.com (u.); S. 17: NABU/A. Rieth (o.l.), J. Farys (o.r.), P3000/S. Ruff, NABU; S. 18: M. Schäf (Buchfink), iStock by Getty Images/Paolino Massimiliano Manuel (Zweig) (o.l.), NABU/T. Dröse (o.m.); M. Brauchli, H. May, T. Schwarzenbach/NABU-Naturgucker.de, NABU-Naturgucker.de (o.r.); NABU/V. Gehrmann (u.l.), NABU (u.m.), NABU/K. Karkow (u.r.); S. 19: R. Pfisterer (o.l.), NABU/J. Piecha (o.m.), NABU/M. Dillingner (o.r.), C. Söder (u.l.), J. O. Kriegs (u.m.), NABU/K. Karkow (u.r.); S. 20:

K. Sauer; S. 21: 9 x NABU/G. Rottmann, S. von Becker (Inga Fink); S. 23: G. Rothmann (o.), Die Hoffotografen (u.); S. 25: H. May (l.), michelle/stock.adobe.com (r.); S. 26: V. Gehrmann (l.), P. Boege (m.), NABU/V. Gehrmann (r.); S. 27: M. Wördemann (u.l.), M. Theel (m.), Kottke Architekten (o.r.), NABU/ProPark (u.r.); S. 28: HUDEFO (l.), T. Krüger (r.), S. Schwill (u.); K. Janus; S. 30: NABU/V. Gehrmann (o.), KPixMining/stock.adobe.com (u.); S. 31: P. Sander-Beuermann (o.), B. Kriemann (u.); S. 32: S. Runge; S. 33: NABU/T. Dröse (o.), G. Rottmann (u.); S. 42: NABU/Frank Müller Fotografie; S. 43: Piotr Krzeslak/stock.adobe.com; S. 44: Reinier Blok/Wirestock Creators/stock.adobe.com; S. 45: effe64/stock.adobe.com (o.l.), als/stock.adobe.com (o.r.) Eric Isselée/stock.adobe.com (u.r.); S. 47: S. Hennigs; S. 48: M. Schäf.



WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN

Der NABU engagiert sich seit mehr als 125 Jahren mit Begeisterung und Kompetenz für die Natur. Damals wie heute ist der Erhalt von Arten und Lebensräumen das Ziel der NABU-Aktivitäten, mit dem Vogelschutz als traditionellem inhaltlichem Schwerpunkt. Doch das Spektrum der NABU-Arbeit geht heute weit über den klassischen Naturschutz hinaus: So setzt sich der Verband für eine nachhaltige Agrarpolitik ein, kämpft für den naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien und für den Schutz unserer Meere. Die heimischen Insekten sind dem NABU ebenso wichtig wie die letzten Schneeleoparden, der erfolgreiche Rückkehrer Wolf liegt uns genauso am Herzen wie die Regen- und Bergnebelwälder Äthiopiens und die dort lebenden Mantelaffen. Mit rund 959.000 Mitgliedern und Fördernden, mit 75.000 Ehrenamtlichen in bundesweit rund 2.000 Gruppen kann sich der NABU auf eine breite Basis stützen – ein solides Fundament für seine Arbeit, von der lokalen bis zur internationalen Ebene.